



ökumenischer
SCHÖPFUNGSTAG 2015

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Entwurf und Infos

ACK

Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Niedersachsen

ÖKUMENISCHER SCHÖPFUNGSTAG 2015

Gott den Schöpfer loben und für Gottes Schöpfung mit einem nachhaltigen Lebensstil eintreten – darum geht es beim Ökumenischen Schöpfungstag 2015 in Niedersachsen.

Am 20. September 2015 wollen wir niedersachsenweit mit Schöpfungstag-Gottesdiensten ein Zeichen setzen: Gemeinsam stehen wir als christliche Kirchen für den Schutz der uns von Gott anvertrauten Lebensgrundlagen ein.

Diese Arbeitshilfe soll Sie in Ihrer Gemeinde, Ihrem ökumenischen Zusammenschluss oder Ihrer Organisation unterstützen, einen Schöpfungstag-Gottesdienst zu feiern. Die Broschüre enthält einen Gottesdienstentwurf mit vielen Bausteinen, aus denen Sie das Passende auswählen können, sowie weitere Anregungen für Ihren Schöpfungstag-Gottesdienst vor Ort. Entwickelt wurde sie von einer Redaktion, an der alle christlichen Kirchen in Niedersachsen beteiligt waren.

Die Initiative „Ökumenischer Schöpfungstag 2015 in Niedersachsen“ steht auf zwei Säulen:

- Wettbewerb mit Umweltprojekten aus Gemeinden, ökumenischen Verbänden und weiteren kirchlichen Organisationen
- Ökumenische Schöpfungstag-Gottesdienste am 20. September 2015

Beteiligen Sie sich als Gemeinde, Organisation oder ökumenischer Zusammenschluss an diesem ökumenischen Zeichen!

Alle, die am Umweltwettbewerb teilnehmen, feiern den Schöpfungstag-Gottesdienst. Aber auch ohne ein eigenes Umweltprojekt gibt es Grund genug, zu einem solchen besonderen Gottesdienst – am besten in ökumenischer Gemeinschaft – zusammenzukommen.

Wir danken der ökumenischen Arbeitsgruppe, die dieses Heft im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen zusammengestellt hat, und wünschen der Publikation eine breite Resonanz. Das in ihr zusammengestellte Material bietet auch über das Jahr 2015 hinaus viele Ideen für Schöpfungsgottesdienste.



Dr. Franz-Josef Bode Bischof, Bistum Osnabrück | **Dr. Martin Heimbucher** Kirchenpräsident, Evangelisch-reformierte Kirche | **Jan Janssen** Bischof, Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg | **Dr. Gabriele Lachner** Vorsitzende, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen (ACKN) | **Wilma Lükenga-Kruse** Leiterin des Landesverbandes Nordwestdeutschland, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (Baptisten) | **Dr. Karl-Hinrich Manzke** Landesbischof, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe | **Ralf Meister** Landesbischof, Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers | **Dr. Christoph Meyns** Landesbischof, Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig | **Uwe Onnen** Superintendent, Evangelisch-methodistische Kirche | **Dr. Fred Pieneck** Leiter des Landesverbandes Niedersachsen – Ostwestfalen – Sachsen-Anhalt, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (Baptisten) | **Johannes Rehr** Propst, Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche | **Jörg Schröder** Pastor, Leiter des Landesverbandes Norddeutschland, Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (Baptisten) | **Heinrich Timmerevers** Weihbischof, Bischöflich Münstersches Offizialat für die Katholische Kirche im Oldenburger Land | **Norbert Trelle** Bischof, Bistum Hildesheim

Im Rahmen der ACKN unterstützen auch die orthodoxen Kirchen sowie verschiedene zahlenmäßig kleinere Kirchen in Niedersachsen diesen Ökumenischen Schöpfungstag.

INHALT

- 1 Ökumenischer Gottesdienst:
Entwurf mit vielen Bausteinen
(zur Auswahl)**

- 21 Liturgische Alternativen und Bausteine**
 - 22 Liturgische und kreative Ideen
 - 24 Sammlung von Liedern für einen Schöpfungstag-Gottesdienst
 - 31 Auswahl von Psalmen für einen Schöpfungstag-Gottesdienst
 - 32 Glaubensbekenntnis und Vaterunser – orthodoxe Fassung
 - 33 Segensgebet für eine jede Sache
 - 34 Liturgische Elemente aus dem Entwurf für den Schöpfungstagottesdienst der ACK Deutschland 2015

- 35 Weitere Informationen**
 - 36 Projektinfo 1: Das Baumprojekt 1: „X“ in Tschallia (Äthiopien)
 - 38 Projektinfo 2: Das Baumprojekt 1: „X“ in Corocoro (Bolivien)
 - 39 „Denn wir leben auf einem blauen Planeten...“
Jugendgruppenstunde zum Schöpfungstag 2015
(verwendbar auch für den Firm- oder Konfirmandenunterricht)
 - 43 Video zum Baumprojekt 1: „X“ – Von Jugendlichen für Jugendliche
 - 44 Checkliste zur Baumpflanz-Aktion
 - 46 Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens
 - 48 Schöpfungstag und Schöpfungszeit – eine ökumenische Initiative
 - 49 Information zum diesjährigen Schöpfungstag der ACK Deutschland in Borna (Sachsen)

 - 50 *Die Autorinnen und Autoren*

ÜBERSICHT / ABLAUF

Ökumenischer Gottesdienst zum Schöpfungstag 2015

Vor dem Gottesdienst können Bilder des Projektes gezeigt werden.

- Musik – ggf. mit Einzug
Begrüßung
Logo-Meditation
Lied
Psalm 33, 1-15.20-22
Eingangsgebet
Lied
- Biblische Lesung, z.B. 1. Mose/Genesis 2, 4b - 15
Lied
Projektteil
 - Möglichkeit 1:
Vorstellung des Gemeinde-Umweltprojektes
 - Möglichkeit 2:
Aktionsteil – Baumprojekt 1: „X“Lied
Predigt
Musik
Bekenntnis (und Verpflichtung)
Lied
Im Rahmen der Mitteilungen:
 - Was wir für das Gemeinde-Umweltprojekt tun können...
 - ggf. Prämierung
 - Kollektenansage (Gemeinde-Umweltprojekt /
Baumprojekt 1: „X“)Lied
- Fürbitten
Vaterunser
Lied
ggf. Baumpflanzung
Segenshandlung
Musik – ggf. mit Auszug
ggf. Baumpflanzung

ZUR ORIENTIERUNG

Grundsätzliche Hinweise zum Gottesdienstentwurf

Dieser Gottesdienst kann in dreifacher Weise ökumenisch gefeiert werden:

1. Auf der Grundlage dieses ökumenisch erarbeiteten Entwurfes wird der Gottesdienst gemeinsam von Gemeinden verschiedener Konfessionen oder von einem ökumenischen Verbund (z.B. örtliche ACK) geplant, verantwortet und gefeiert.
2. Auf der Grundlage dieses ökumenisch erarbeiteten Entwurfes wird der Gottesdienst von einer Konfession geplant. Vertreter/innen einer oder mehrerer anderer Konfessionen wirken mit und nehmen teil.
3. Auf der Grundlage dieses ökumenisch erarbeiteten Entwurfes wird der Gottesdienst von einer Konfession geplant, verantwortet und gefeiert.

Im Rahmen dieses Gottesdienstes kann ein Umweltprojekt zur Darstellung kommen.

Für dieses Projekt gibt es zwei Typen:

- A das Umweltprojekt, mit dem die Gemeinde, die den Gottesdienst feiert, sich beim Umwelt-Wettbewerb des Ökumenischen Schöpfungstages 2015 in Niedersachsen beworben hat und für das ihr ggf. in dem Gottesdienst ein Preis überreicht wird (im Folgenden: Gemeinde-Umweltprojekt)
- B das Baumprojekt 1: „X“, (nimmt das Baum-Motiv im Schöpfungstag-Logo auf), das das Pflanzen eines Baumes vor Ort mit dem Pflanzen von einer hohen Anzahl („X“) von Bäumen in von Rodung oder Erosion bedrohten Gebieten verbindet (weitere Infos siehe S. 36-39) und das im besten Fall mit einer Gruppe (z.B. Jugend-, Konfirmanden- oder Firmgruppe, siehe S. 39-45 vorbereitet worden ist (im Folgenden: Baumprojekt*))

Der Gottesdienst kann ganz oder teilweise im Freien stattfinden.

**Der Gottesdienstentwurf enthält viele Bausteine.
Sie sind ausdrücklich zur Auswahl gedacht.**

*Selbstverständlich wird ein Baum üblicherweise im frühen Frühjahr oder im Herbst gepflanzt. Da es in diesem Gottesdienst aber gut passt und weil unter fachkundiger Anleitung das Baumpflanzen auch Ende September möglich ist, wird es an dieser Stelle vorgeschlagen.



Ökumenischer
Gottesdienst:
Entwurf mit
vielen Bausteinen



Entwurf mit vielen Bausteinen

Vor dem Gottesdienst

können Bilder des Projektes gezeigt werden.

Musik – ggf. mit Einzug

der im Gottesdienst Mitwirkenden

Wenn ein Gemeinde-Umweltprojekt vorgestellt oder sogar prämiert wird oder das Baumprojekt 1:„X“ vorkommt, sollte auch das Projektteam einziehen. Das Projektteam kann dabei ein für das Gemeinde-Umweltprojekt und sein Anliegen typisches Symbol bzw. den zu pflanzenden Baum tragen.

Begrüßung

Welche Elemente können enthalten sein?

- Trinitarisches Votum
- Bezug:
 - o Rahmen: Ökumenischer Schöpfungstag 2015 in Niedersachsen
 - o Logo mit Baum/Hand-Motiv oder Motto des Schöpfungstages der ACK Deutschland in Sachsen „Zurück ins Paradies?“ (siehe S.49)
 - o ggf. Gemeinde-Umweltprojekt (ggf. Prämierung) oder Baumprojekt 1:„X“ (siehe S.36-39)
- Anlass: ökumenischer Gedanke
- Wahrnehmung der Teilnehmenden, der beteiligten Gemeinden und Konfessionen
- besondere Gäste begrüßen
- auf Besonderheiten hinweisen

Möglichkeit 1 Liturgische Begrüßung

E Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.

A Amen.

E Liebe Gemeinde, ich begrüße Sie zu unserem ökumenischen Gottesdienst zum Schöpfungstag 2015. Gottes Schöpfung und unsere Verantwortung stehen heute im Mittelpunkt. Wie können wir sie bewahren – die Natur, die Umwelt – die Handschrift Gottes in dieser Welt? Was ist unser Ziel? Was ist Ihr Ziel? Noch konkreter soll es werden: Was kann ich, was können Sie persönlich tun? (ggf. Hinweis auf Baumprojekt 1:„X“)
(ggf.:) Noch spannender wird es in diesem Gottesdienst, wenn wir konkret sehen, was bei uns hierzu schon getan wird. (Hinweis auf Gemeinde-Umweltprojekt)
(ggf. Hinweis auf Preisverleihung) Dazu begrüße ich ganz besonders ...

Lassen sie uns gemeinsam diesen Gottesdienst feiern im Namen des Vaters, seines Sohnes Jesus Christus und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Möglichkeit 2 Freie Begrüßung - Anmoderation

Das wäre ja was, könnten wir mal so ganz zurück an den Anbeginn der Schöpfung – alles rein vegetarisch, kein Handyempfang und jeden Abend Besuch vom Chef. Wobei: wo wäre denn eigentlich der Anfang?

Herzlich willkommen zu diesem ökumenischen Gottesdienst zum Schöpfungstag! Was für die einen ein Traum, wäre für andere ein Alptraum. Was ist das Ziel unseres Einsatzes für die Schöpfung Gottes? Mit dieser Frage beschäftigen wir uns heute.

(ggf. Hinweis auf Baumprojekt 1:„X“)

(ggf.:) Das wird sehr konkret, denn heute geht es auch um das Projekt (Name des Gemeinde-Umweltprojekts), mit dem wir am Ökumenischen Schöpfungstag in Niedersachsen mitmachen. (Hinweis auf Projektteam)

(ggf.:) Für das Projekt erhalten wir heute einen Preis. Wir begrüßen ... als Festprediger/in dieses Gottesdienstes recht herzlich.

So lade ich Sie / Euch ein, mit uns diesen Gottesdienst zu feiern im Namen Gottes des Schöpfers dieser Welt und im Namen seines Sohnes Jesus Christus, der uns in Beziehung zu seinem Vater, dem Schöpfer, bringt, und in der Erwartung, dass der Heilige Geist uns leitet und inspiriert.

Amen.



Logo-Meditation (Postkarte)

Die Logo-Meditation kann auch vor der Begrüßung geschehen.

Schauen wir doch einmal unsere Hände an.
Wie sind sie heute drauf?
(...wir können auch ruhig mal beim Nachbarn/
der Nachbarin gucken...
Sind die Nägel geschnitten? ...)
Was haben meine Hände heute schon getan?
Was haben sie schon in der Hand gehabt?

Mit den Händen können wir ganz unterschiedliche Dinge machen:
Wir können zärtlich sein und drohen,
aufbauen und zerstören,
Hände ausstrecken, etwas in die Hand nehmen,
Hand auflegen, heilen, segnen, schützen...
„Von allen Seiten umgibst du mich
und hältst deine Hand über mir.“
Die Hand auf der Postkarte
bildet mit dem Baum eine Einheit –
Beide sind ineinander verwachsen,
ineinander verwurzelt.

Der Baum.
Ich kenne wunderschöne Bäume.
Sie stehen für die Luft zum Atmen,
Leben, Schöpfung.

Der Baum - ein Zeichen für das,
was Gott täglich für uns „schafft“,
wie viel Zeit und Zärtlichkeit er in uns und un-
sere Welt investiert hat
und immer wieder investiert –
jeden Tag neu.

Wer in Gottes Liebe lebt, der steht wie ein Baum.
Seine Wurzeln sind voller Saft, und seine Blätter
welken nicht.
Er bringt Frucht zu seiner Zeit,
und was er tut, gelingt gut.

Wie wir hier sehen (Postkarte),
können wir nicht die Hand zurückziehen,
ohne dass der Baum kaputtgeht.
Wir haben es in der Hand.
Gott gab uns Hände, damit wir handeln.

Wie schön und verheißungsvoll ist es,
dass Gott uns ein Zusammenwirken mit sich
zutraut,
eine „Syn-Ergie“,
eine gemeinsame Energie, die von Gott her
kommt,
die uns beseelt, erfüllt, antreibt, so dass es wirk-
lich gelingen kann,
gemeinsam diese Erde zu bewahren.

Dafür steht der Bildhintergrund - der „grüne
Horizont“.
Grün gilt als die Farbe der aufgehenden Saat.
Das Gleichnis vom aufgehenden Samen,
des aufkeimenden, sich entfaltenden Lebens
oder auch des Paradieses.

Grün ist die Farbe der Hoffnung –
weltweit.

Lied

Gott gab uns Atem (*Liedzusammenstellung siehe S. 24, 25*)

Psalm 33, 1-15 . 20-22* (*Vorschläge für weitere Psalmen siehe S. 31*)

Möglichkeit 1 zum Sprechen im Wechsel

(z.B. Frauen/Männer/ rechte Seite/linke Seite der Kirche / Liturgin/Gemeinde - „A“ = „alle“)

A Ihr Gerechten, jubelt vor dem Herrn!

- 1 Für die Frommen ziemt es sich, Gott zu loben.
- 2 Preist den Herrn mit der Zither, spielt für ihn auf der zehnsaitigen Harfe!
- 1 Singt ihm ein neues Lied, greift voll in die Saiten und jubelt laut!
- 2 Denn das Wort des Herrn ist wahrhaftig, all sein Tun ist verlässlich.
- 1 Er liebt Gerechtigkeit und Recht, die Erde ist erfüllt von der Huld des Herrn.
- 2 Durch das Wort des Herrn wurden die Himmel geschaffen, ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.
- 1 Wie in einem Schlauch fasst er das Wasser des Meeres, verschließt die Urflut in Kammern.
- A Alle Welt fürchte den Herrn!
- 2 Vor ihm sollen alle beben, die den Erdkreis bewohnen.
- 1 Denn der Herr sprach und sogleich geschah es; er gebot und alles war da.
- 2 Der Herr vereitelt die Beschlüsse der Heiden, er macht die Pläne der Völker zunichte.
- 1 Der Ratschluss des Herrn bleibt ewig bestehen, die Pläne seines Herzens überdauern die Zeiten.
- 2 Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, der Nation, die er sich zum Erbteil erwählt hat.
- A Der Herr blickt herab vom Himmel, er sieht auf alle Menschen.
- 1 Von seinem Thron sitzt schaut er nieder auf alle Bewohner der Erde.
- 2 Der ihre Herzen gebildet hat, er achtet auf all ihre Taten.

Möglichkeit 2 sprech- und singbar mit Antiphon

(z.B. Frauen/Männer/ rechte Seite/linke Seite der Kirche / Liturgin/Gemeinde)

In der Druckversion stehen hier Melodie und Text des Antiphon „Preiset den Herrn zu aller Zeit, denn er ist gut.“ (Gotteslob 833,1)

- 1 Ihr Gerechten, jubelt vor dem Herrn; für die Frommen ziemt es sich, Gott zu loben.
- 2 Preist den Herrn mit der Zither, spielt für ihn auf der zehnsaitigen Harfe!
- 1 Singt ihm ein neues Lied, greift voll in die Saiten und jubelt laut!
- 2 Denn das Wort des Herrn ist wahrhaftig, all sein Tun ist verlässlich.
- 1 Er liebt Gerechtigkeit und Recht, die Erde ist erfüllt von der Huld des Herrn.
- 2 Durch das Wort des Herrn wurden die Himmel geschaffen, ihr ganzes Heer durch den Hauch seines Mundes.
- 1 Wie in einem Schlauch fasst er das Wasser des Meeres, verschließt die Urflut in Kammern.
- 2 Alle Welt fürchte den Herrn; vor ihm sollen alle beben, die den Erdkreis bewohnen.
- 1 Denn der Herr sprach und sogleich geschah es; er gebot und alles war da.
- 2 Der Herr vereitelt die Beschlüsse der Heiden, er macht die Pläne der Völker zunichte.
- 1 Der Ratschluss des Herrn bleibt ewig bestehen, die Pläne seines Herzens überdauern die Zeiten.

* Einheitsübersetzung

A Unsre Seele hofft auf den Herrn; er ist für uns Schild und Hilfe. Ja, an ihm freut sich unser Herz. Wir vertrauen auf seinen heiligen Namen. Lass deine Güte über uns walten, o Herr, denn wir schauen aus nach dir. Amen.

2 Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, der Nation, die er sich zum Erbteil erwählt hat.

1 Der Herr blickt herab vom Himmel, er sieht auf alle Menschen.

2 Von seinem Thronszitz schaut er nieder auf alle Bewohner der Erde.

1 Der ihre Herzen gebildet hat, er achtet auf all ihre Taten.

2 Unsre Seele hofft auf den Herrn; er ist für uns Schild und Hilfe.

1 Ja, an ihm freut sich unser Herz, wir vertrauen auf seinen heiligen Namen.

2 Lass deine Güte über uns walten, o Herr, denn wir schauen aus nach dir.

1 Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

2 wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gott,
wir danken dir, dass wir hier sein dürfen –
in deinem Haus (unter deinem Himmelszelt).
Und du bist da – mitten unter uns.
Segne du diese Stunde.
Leite uns durch diesen Gottesdienst.
Schenk uns Augen für deine wunderbare Schöpfung –
und dafür, was sie braucht,
was wir für sie und für dich tun können.
Amen.

Lied

Auf Seele, Gott zu loben | Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde
(siehe S. 26, 27, Liedzusammenstellung S. 24, 25)

Biblische Lesung

z.B. 1. Mose/Genesis 2, 4b - 15*

(Die Lesung kann auch von mehreren Personen gelesen werden.)

Hinführung

Ich lese uns eine Geschichte ganz vorn aus der Bibel –

es ist die zweite, die in der Bibel steht.

Sie geht von der bäuerlichen Erfahrung aus, dass fruchtbare Erde und Wasser die Elemente des Lebens sind.

Sie reichen freilich nicht aus, den Menschen zu schaffen.

Lebensatem von Gott macht Adam erst zu einem lebenden Wesen.

Ein Garten erst bietet die Fülle von Lebensmöglichkeiten.

Hier soll der Mensch leben.

Ein Garten bedeutet freilich immer auch Arbeit. Ihn soll er bebauen und bewahren.

Alles, was im Garten wächst, soll ihm in Fülle zur Verfügung stehen.

Und noch etwas – das steht ein paar Verse nach unserer Geschichte:

Wunderbar einfühlsam ist Gott.

Der Mensch könnte einsam sein – das ist nicht gut für den Menschen.

So stellt Gott ihm die Frau an die Seite.

Sie ist Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch.

Näher können sich Mann und Frau nicht sein.

Die Geschichte steht im 1. Mosebuch/Genesis im zweiten Kapitel:

Bibeltext

Es war zu der Zeit,

da Gott der Herr Erde und Himmel machte.

All die Sträucher auf dem Felde waren noch nicht auf Erden,

und all das Kraut auf dem Felde war noch nicht gewachsen;

denn Gott der HERR hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und kein Mensch war da, der das Land bebaute; aber ein Nebel stieg auf von der Erde und feuchtete alles Land.

Da machte Gott der HERR den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase.

Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.

Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.

Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume,

verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Und es ging aus von Eden ein Strom, den Garten zu bewässern,

und teilte sich von da in vier Hauptarme. Der erste heißt Pischon, der fließt um das ganze Land Hawila

und dort findet man Gold; und das Gold des Landes ist kostbar.

Auch findet man da Bedolachharz und den Edelstein Schoham.

Der zweite Strom heißt Gihon, der fließt um das ganze Land Kusch.

Der dritte Strom heißt Tigris, der fließt östlich von Assyrien.

Der vierte Strom ist der Euphrat.

Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.

Lied

Die Erde ist des Herrn | Ich lobe meinen Gott
(siehe S. 28, Liedzusammenstellung S. 24, 25)

Projektteil

(Die Positionierung des Projektteils an dieser Stelle gibt ihm ein starkes eigenes Gewicht und macht es möglich, dass die Predigt direkt auf das Projekt eingeht. – Der Projektteil kann aber auch hinter das Bekenntnis in die Mitteilungen platziert werden, wo die auf das Handeln ausgerichteten Aspekte des Projekts vorkommen.)

Möglichkeit 1

Vorstellung des Gemeinde-Umweltprojekts

- *Inhalt: Was? Wer? Wann? Wo? Wie? Warum? Ziel*
- *mögliche Formen: als Interview (auch die Person, die interviewt, sorgfältig auswählen; z.B. ein/e Jugendliche/r), dargestellt mit einem Symbol, illustriert mit Fotos oder einem Clip*
- *nicht länger als vier Minuten*
- *ggf. verbunden mit einer Mitmach-Aktion*

Möglichkeit 2

Aktionsteil – Baumprojekt 1: „X“

Option 1

Baumprojekt 1: „X“ in Tschallia (Äthiopien)

(Das „X“ ist jeweils durch die entsprechende Zahl der Bäume, für die gesammelt werden soll, zu ersetzen. – siehe S. 36, 37)

Jugendliche/r:

Ich habe hier einen Baum in meiner Hand.

[Er ist zwar aus Pappe, aber er steht für einen richtigen Baum. *Anm.: besser ist natürlich, wenn die Person den „richtigen“ Baum in der Hand hält.*]

Den wollen wir nachher draußen pflanzen.

Das ist ein ganz kleiner Beitrag von uns zur Bewahrung der Schöpfung, damit wieder etwas mehr Luft zum Atmen da ist – und ein wenig mehr Grün.

Wir haben dafür in der Jugendgruppe (in der Konfirmandengruppe) gesammelt.

Wir wollen die Patenschaft für ihn übernehmen, ihn begießen und pflegen.

Herr/Frau N.N. (aus dem Kleingartenverein) hat uns schon alles erklärt – und wird uns ein bisschen dabei helfen, dass wir alles richtig machen ...

Das Tolle dabei: Weil wir EINEN Baum finanzieren und pflegen, hat die Männergruppe (oder: ...) die Patenschaft für „X“ Bäume in Westäthiopien übernommen.

Denn: Wird der Regenwald gerodet, schwemmen gewaltige Wassermassen in der Regenzeit die Feinbestandteile des Bodens aus.



In kurzer Zeit wird so ein über Jahrtausende gewachsener komplexer Organismus zerstört. Nährstoffe werden abgeschwemmt oder in den Unterboden gewaschen, wo sie für die Wurzeln der Feldfrüchte nicht mehr erreichbar sind.

Seit 1994 pflanzt die kirchliche Bauhandwerkerschule im westäthiopischen Tschallia daher neue Bäume an und zeigt in Schulen, Gruppen und Kirchen, warum das gut ist. Inzwischen sind so über 2 Millionen Bäume gepflanzt worden. Das verbessert das Klima, macht den Boden wieder fruchtbarer und macht damit Ernährung sicherer. So wird einer der Ursachen von Hungersnot begegnet. Für weitere Patenschaften für Bäume (in Äthiopien) sammeln wir nachher im Gottesdienst.

Option 2

Baumprojekt 1: „X“ in Corocoro (Bolivien)

(Das „X“ ist jeweils durch die entsprechende Zahl der Bäume, für die gesammelt werden soll, zu ersetzen. – siehe S. 38, 39)

Jugendliche/r:

Ich habe hier einen Baum in meiner Hand.

[Er ist zwar aus Pappe, aber er steht für einen richtigen Baum. *Anm.: besser ist natürlich, wenn die Person den „richtigen“ Baum in der Hand hält.*]

Den wollen wir nachher draußen pflanzen.

Das ist ein ganz kleiner Beitrag von uns zur Bewahrung der Schöpfung, damit wieder etwas mehr Luft zum Atmen da ist – und ein wenig mehr Grün.

Wir haben dafür in der Jugendgruppe (in der Firmgruppe) gesammelt.

Wir wollen die Patenschaft für ihn übernehmen, ihn begießen und pflegen.

Herr/Frau N.N. (aus dem Kleingartenverein) hat uns schon alles erklärt – und wird uns ein bisschen dabei helfen, dass wir alles richtig machen ...

Das Tolle dabei: Weil wir EINEN Baum finanzieren und pflegen, hat die Männergruppe (oder: ...) die

Patenschaft für „X“ Bäume im Hochland von Bolivien übernommen.

Denn: Im Hochland von Bolivien gedeiht nicht viel, weil es starke Winde, sengende Sonne und zu wenig oder manchmal viel zu viel Regen gibt. In diesem Klima ist Landwirtschaft nur schwer möglich und der Wind trägt wertvollen Ackerboden mit sich fort.

In der Prälatur Corocoro setzt man ein Zeichen gegen diese lebensfeindlichen Bedingungen und pflanzt Bäume. Gepflanzt werden einheimische Arten, die dem harten Klima trotzen. Sie binden das Erdreich, spenden Schatten für die Hirten mit ihren Ziegen und Alpacas und sind ein praktisches Stück Umwelterziehung für Schüler und Gemeindemitglieder.

Lied

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich |
Eine Handvoll Erde
(siehe S. 28, 29, Liedzusammenstellung S. 24, 25)

Predigt

Musik



Bekenntnis

Möglichkeit 1

Das Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel* mit Antworten des Danks und der Verpflichtung

E Wir bekennen (nun) unseren christlichen Glauben. Ich spreche die Worte des nizänischen Glaubensbekenntnisses – Es ist das Bekenntnis, auf das sich orthodoxe, katholische und evangelische Kirche beziehen und wir alle bekräftigen nach jedem Artikel diese Worte mit unserem Dank und unserer Verpflichtung gegenüber der Schöpfung Gottes:

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

A Gott, schöpfende Kraft, wir danken dir.
Den Himmel spannst du über uns aus.
Die Erde hast du zum Wohnen geschaffen.
Von dir kommt die Luft zum Atmen und das Wasser zum Trinken.
Was du uns gibst, wollen wir bewahren.

E Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen

* Hier abgedruckt ist der in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) übliche Text. Der Wortlaut ist der der gemeinsam verabschiedeten evangelisch-katholischen Version – allerdings ohne die beiden Ergänzungen, die auf die lateinische Fassung des Glaubensbekenntnisses, die auf dem griechischen Text von 381 basiert, zurückgehen. Die in der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen verwenden eine eigene deutschsprachige Version, die am ursprünglichen griechischen Textbestand festhält. Diese Fassung befindet sich auf S.32.

Möglichkeit 2

Bekenntnis und Verpflichtung

E Wir glauben an Gott, den Allmächtigen.
A Seine Hand hat alles geschaffen.
Wir sind seine Geschöpfe inmitten seiner Schöpfung. In seinen Händen hält er unsere Erde.

E Wir glauben an Jesus Christus, seinen Sohn.
A Seine Hände haben geheilt.
Unsere Hände haben ihn ans Kreuz gebracht.
Gottes Hand hat ihn am dritten Tage auferweckt
– um unseretwillen.

E Wir glauben an den Heiligen Geist.
A Er nimmt uns in die Arme und tröstet uns.
Er öffnet unsere Fäuste, dass wir einander die Hände reichen können.
Er stärkt unsere Hände, in seinem Sinne zu handeln.

E Wir sind ein Teil von Gottes Schöpfung.
A Was wir haben und was wir sind, haben wir nicht selbst geschaffen.
Es kommt aus Gottes Hand.
Wir sind angewiesen auf die Schöpfung, in der wir leben.
Oft vergessen wir das.
Wir legen Hand an die Lebensgrundlagen anderer Geschöpfe, künftiger Generationen, von uns selbst.

E Deshalb beten wir zu Gott:
A Vergib, wo wir schuldig geworden sind.
Heile, was verdorben und zerstört ist.
Hauch Leben ein, wo Tod herrscht.

E Wir verpflichten uns vor Gott:
A In Dankbarkeit und Verantwortung
wollen wir aus deiner Hand empfangen, was du uns gibst:

durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

A Gott, Jesus Christus, wir danken dir.
Das Seufzen der ganzen Schöpfung hast du auf
dich genommen.
Du stehst für uns ein, wo wir Schuld auf uns gela-
den haben.
Aus dir leben wir wie aus dem Weinstock die
Reben.
Auf dich wollen wir vertrauen.

E Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine/katholische und
apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der
Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

A Gott, heiliger Geist, wir danken dir.
Dein Lebenshauch erhält uns und macht die
Gestalt der Erde neu.
Du einst uns zu einer Gemeinschaft von
Schwestern und Brüdern,
zu einer Gemeinschaft deiner ganzen Schöpfung.
Aus dir wollen wir leben, loben und dienen.
Amen.

Erde, Luft, Wasser und alle Güter der Schöpfung.
Mit unseren Händen wollen wir bebauen und
bewahren,
was du geschaffen hast.
Amen.

*(Eine A6-Karte mit dem Text dieses Bekenntnisses
auf der einen Seite und dem Schöpfungslogo auf
der anderen kann in gewünschter Menge kostenlos
bestellt werden auf www.schoepfungstag2015.de)*

Konkretion der Verpflichtung

Die Verpflichtung ist die menschliche Antwort auf das Empfangen von Gottes Gaben, ermöglicht und gestärkt durch Gottes Segen. Sie kann an dieser Stelle konkretisiert werden. Die Anmoderation achtet darauf, dass die Verpflichtung realistisch und die Formulierung behutsam ist. Für die Verpflichtung gibt es drei Möglichkeiten:

- *individuelle Verpflichtungen („Ich nehme mir vor...“) der einzelnen Gottesdienstbesucher/innen (Für solche individuellen Verpflichtungen sollte es eine Phase des Nachdenkens, vielleicht von Musik begleitet, geben. Die einzelnen können je einen Stift und eine Karte erhalten [evtl. in Blatt- oder Blütenform], auf die sie notieren, was sie sich vornehmen. Anschließend können sie die beschriebenen Karten entweder an einem geeigneten Ort in der Kirche aufhängen, laut vorlesen oder mit nach Hause nehmen.)*
- *eine Verpflichtung der Gemeinde in Bezug auf das Gemeinde-Umweltprojekt (Die Konkretion der Verpflichtung kann verbunden werden mit der Ankündigung der Kollekte für das Projekt. In diesem Fall geht die Verpflichtung direkt in die Mitteilungen über.)*
- *eine Verpflichtung der Gemeinde in Bezug auf das Baumprojekt 1:„X“ (Die Konkretion der Verpflichtung kann verbunden werden mit der Ankündigung der Kollekte für das Projekt. In diesem Fall geht die Verpflichtung direkt in die Mitteilungen über.)*



Lied

Strahlen brechen viele aus einem Licht | Komm, heil'ger Geist, der Leben schafft
(siehe S. 30, Liedzusammenstellung S. 24, 25)

Im Rahmen der Mitteilungen

- **Was wir für das Gemeinde-Umweltprojekt tun können...**
*Wie können wir gemeinsam oder wie kann ich als Einzelne/r in meinem privaten Umfeld das Projekt unterstützen oder auf andere Weise zum Zweck des Projekts beitragen?
Dies sollten Menschen sagen, die bei dem Thema besondere Glaubwürdigkeit und Autorität haben.*
- **ggf. Prämierung**
Eine kirchenleitende Person würdigt das Gemeinde-Umweltprojekt, überreicht eine Urkunde und den Preis.
- **Kollektenansage (Gemeinde-Umweltprojekt / Baumprojekt 1:„X“)**
 - *für das Gemeinde-Umweltprojekt:*
 - *oder für Baumprojekt 1:„X“ in Tschallia (Äthiopien):*
Wir sammeln heute – wie schon gesagt – für die Patenschaft für Bäume in Äthiopien –
Mit 75 Euro können wir dazu beitragen,
dass ein Hektar Wald in Äthiopien geschützt und gepflegt werden kann.
Damit bindet unser Geld jährlich 26 Tonnen Kohlendioxid (CO₂).
Mit 25 Cent kann ein Baum in Äthiopien gepflanzt werden.
Schon nach wenigen Jahren holt dieser Baum jährlich gut 15 Kilogramm des Treibhausgases aus unserer Atmosphäre.
Gemeinsam können wir daran arbeiten,
die Schöpfung zu bewahren. Machen Sie mit!
 - *oder für Baumprojekt 1:„X“ in Corocoro (Bolivien):*
Wir sammeln heute – wie schon gesagt – für die Patenschaft für Bäume In Bolivien –
Mit 5 Euro kann ein Baum in Corocoro gepflanzt werden.
Schon nach wenigen Jahren holt dieser Baum jährlich gut 15 Kilogramm des Treibhausgases aus unserer Atmosphäre.
Gemeinsam können wir daran arbeiten,
die Schöpfung zu bewahren. Machen Sie mit!

Lied

Wohl denen, die da wandeln | Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn
mit Einsammeln der Kollekte
(siehe S. 30, Liedzusammenstellung S. 24, 25)

Fürbitten

An den Fürbitten wirken Menschen, die sich im Projekt engagieren, mit.

Möglichkeit 1

Fürbitten-Gebet aus der orthodoxen Tradition*

Der du im Anfang das Weltall geschaffen und einem Jeglichen die entsprechende Ordnung gesetzt, verachte nicht das Werk deiner Hände, sondern schau mit barmherzigen Augen vom Himmel, Herr, auf diese Rebe und lasse sie nach deinem Willen wieder wachsen, wende ab von ihr jegliche Absicht, die zum Verderben führt und jeden Zerstörer, denn du bist unser Hirte und Retter und Heiland, und von dir empfangen wir Hilfe in Erbarmen und Mitleid und preisen dich, o Herr.

O Herr und Gebieter, der du den Umkreis der Erde umfasst und ihn durch eine schützende Hülle sicherst, rette ihr Gefüge vor Schaden und Zerstörung, denn du bist der starke Hort und Quell des Lebens und alles dient dir und ist als dein Diener deinem Willen gehorsam. Daher gewähre uns dein Erbarmen und wende ab von uns jegliches Unheil und rette unsere Seelen, du Menschenliebender.

Gefahren, Plagen und Untergang schweben über uns, Herr, wegen unserer vielen Vergehen, denn wir haben gesündigt, gefehlt und uns von dir entfernt und wir sind betroffen und belastet von schlimmen Übeln; rette uns doch, Herr, vor drohenden Gefahren, und der Erde Gefüge behüte ohne Schaden, lass gleichmäßig die Winde wehen und stetig fließen der Wasser Quellen zu unserer Obhut und Rettung, Menschenliebender.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geiste.

Der du den Erdkreis erhältst und seine Grundfesten stützt nach des Propheten Wort, nimm an, o Herr, unser flehentliches Bitten als unser Hüter, Beschützer und Retter, denn wir sind dein Volk und die Schafe deiner Weide, und aus den erwarteten Gefahren wirst du uns erretten durch Dein unendliches Erbarmen; zermalme uns nicht, Herr, lass deine Güte siegen über die Menge unserer Vergehen, damit wir alle rühmen das Meer deines Erbarmens.

Jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

Möglichkeit 2

Konkrete Fürbitten

E Wir bitten dich für deine Schöpfung und alles, was auf Erden lebt. Lass es gedeihen und sich zum Guten entwickeln.

A Erhöre uns, Christus. (Gotteslob 181.3)

E Wir bitten dich für alle, die in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Verantwortung tragen. Lass sie sich dieser Verantwortung stellen: die natürlichen Lebensgrundlagen schützen und für zukünftige Generationen sorgen. Insbesondere bitten wir für eine erfolgreiche Weltklimakonferenz in Paris* (ggf. andere aktuelle Ereignisse oder notwendige Entscheidungen ergänzen).

A Erhöre uns, Christus.

E Wir bitten dich für ein gutes Miteinander der Kirchen bei uns in Niedersachsen. Lass sie sich gemeinsam bewusst werden: Viel muss getan werden für die Bewahrung unserer Umwelt! Und lass sie dies vorleben und einfordern.

A Erhöre uns, Christus.

* Aus dem orthodoxen „Bittgottesdienst zu unserem menschenliebenden Gott und Retter Jesus Christus für unsere Umwelt und den Wohlbestand der ganzen Schöpfung“ – geschaffen auf dem Heiligen Berg von Mönch Gerasimos Mikrayannanitis, Hymnograph der Großen Kirche Christi (gest. Dez. 1991).

* <http://de.wikipedia.org/wiki/UN-Klimakonferenz>

(E Wir bitten dich für unser NN (Projektname nennen).
Segne es und schenke ihm Gelingen.

A Erhöre uns, Christus.)*

E Wir bitten dich für unsere Gemeinde(n) / für unseren ökumenischen Arbeitskreis / für unser Umwelt-Team. Lass uns gemeinsam viele kleine und auch einige große Schritte hin zu einer umweltverträglichen Lebensweise unternehmen.

A Erhöre uns, Christus.

E Wir bitten dich für jede Einzelne und jeden Einzelnen von uns. Lass uns die Umwelt mit offenen Sinnen wahrnehmen, uns an ihr erfreuen und unsere Chancen nutzen, uns für sie einzusetzen.

A Erhöre uns, Christus.

Möglichkeit 3

Fürbitten in freikirchlicher Tradition

1. Welche Elemente sollten enthalten sein?

(insbesondere bei „freier“ Formulierung zu berücksichtigen)

- Schöpfung: Natur, Mensch und Tier
- Lokales Projekt / Konkretion
- Globaler Blick
- Politische Dimension
- Persönliche Verantwortung
- Thematischer Bezug zur Verkündigung, wenn möglich und passend
- ...

2. Ausformulierte Fassung

Lebendiger Gott, wir danken dir für die Schönheit deiner Schöpfung und ihren Reichtum, den du uns zur Verwaltung anvertraut hast. Du Gott, unser Vater, hast uns nach deinem Bild geschaffen. Von dir kommt unsere Kraft zu handeln, wie du es möchtest.

So bitten wir dich:

- Hilf uns, die Welt, in der wir leben, als unsere Verantwortung zu sehen, damit wir sie nicht ausbeuten und zerstören, sondern mit Vernunft und Achtung das, was da ist, bewahren und kultivieren.
- Bewahre und schütze du auch das ungeborene Leben, das du geschaffen hast, dass Menschen es nicht zerstören, sondern Lösungen suchen und finden.
- Lass uns entschiedener und opferbereiter werden, wenn es im eigenen Umkreis gilt, Erde, Wasser und Luft rein zu halten.
- Lass deine Liebe in unseren Herzen stärker werden, als das ängstliche Streben nach eigenem Vorteil, damit wir miteinander und mit allen deinen Geschöpfen fürsorglicher umgehen.

So beten wir für

- die Anwendung und Umsetzung des Tierschutzes in der Nahrungsmittelproduktion und der Forschung.
- Wir beten für uns um neuen Mut, wo wir angesichts der wachsenden Umweltzerstörung in lähmende Resignation zu verfallen drohen.
- Wir bitten dich für die Verantwortlichen in Staat und Politik und für alle, die im Umweltschutz Verantwortung tragen, dass sie sich mutig und entschieden für die Erhaltung der Schöpfung einsetzen, für eine umweltfreundliche Energieversorgung und neue Arbeitsplätze im Umweltschutz.
- Wir erbitten deine Hilfe für alle Menschen, die unter den Auswirkungen von Umweltschäden leiden, dass sie dies nicht einfach hinnehmen, sondern aktiv die Situationen verbessern können.
- Wir bitten Dich für die Mitarbeiter des (N.N. – Projektes) in dieser Kirchengemeinde / Stadt ... gib du Weisheit zur Fortführung und Gelingen zur Umsetzung (*entsprechend angepasst formulieren*).

* Wenn im Rahmen des Segens ein spezielles Segensgebet für das Projekt gesprochen wird, entfällt hier die Bitte um Segen für das Projekt.



Du unser Gott der Hoffnung,
Du hast einen neuen Himmel und eine neue Erde
versprochen.
Lass uns aus dieser Hoffnung heraus frei werden
von Ängsten.
Lass uns aber genau aus dieser Hoffnung Mut gewin-
nen hier und heute zu handeln.
Lebendiger Gott, erhöre unsere Bitten und begleite
unser Bemühen mit deinem Segen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Möglichkeit 4

Liturgisch-kreative Bausteine

Bei den Fürbitten im Gottesdienst:

- das Baum-Logo des Schöpfungstages wird als großes Plakat vorbereitet und an gut sichtbarer Stelle im Kirchenraum aufgehängt;
- die ausformulierten Fürbitten werden einzeln und in großer Schrift auf grüne A-4-Papiere gedruckt und anschließend in Blattform ausgeschnitten;
- die Vortragenden lesen ihre Fürbitte von dem Blatt ab und hängen dieses dann während des Antwortrufes an den Baum (je nach Hintergrund mit Pinnadeln, vorbereiteten Kleberöllchen, ...)

Bei freien Fürbitten im Gottesdienst:

- das Baum-Logo des Schöpfungstages wird als großes Plakat vorbereitet und an gut sichtbarer Stelle im Kirchenraum aufgehängt;
- für die Gemeinde werden kleine grüne Papiere in Blattform vorbereitet und zusammen mit Stiften an alle ausgeteilt - alle werden eingeladen, ihre Fürbitte für die Schöpfung aufzuschreiben (oder zu zeichnen);
- das Austeilen, Schreiben und Einsammeln kann von Musik begleitet sein;
- um die Fürbitten als gesprochenes Wort erklingen zu lassen gibt es verschiedene Möglichkeiten:
 - a) jeder-r liest seine Fürbitte vor, anschließend werden die Blätter eingesammelt und an dem Baum befestigt;
 - b) die Blätter werden eingesammelt und (teilweise) vorgelesen und dann aufgehängt;
 - c) die persönlichen Fürbitten ergänzen die gesprochenen und werden nur eingesammelt und aufgehängt.



Vaterunser*

E Gemeinsam beten wir:
A Vater unser / Unser Vater im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied

Bewahre uns, Gott
(Liedzusammenstellung S. 24, 25)

(Wenn die Baumpflanzung vor dem Segen stattfindet, ist der Auszug an dieser Stelle. Das Lied kann während des Auszugs gesungen werden)

ggf. Baumpflanzung

* Dies ist die gemeinsam verabschiedete evangelisch-katholische Version.
Die deutschsprachige Fassung der in der Orthodoxen Bischofskonferenz in
Deutschland zusammengeschlossenen Kirchen befindet sich auf S. 32.

Segenshandlung

Segensgebet*

Möglichkeit 1

Segensgebet bei einer Baumpflanzung

Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und willst, dass wir ihre Kräfte nutzen.

Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns die Bäume und die Pflanzen, ohne die unser Leben auf dieser Erde nicht möglich wäre.

Erhöre unser Gebet:

Lass die Bäume, Sträucher und Pflanzen hier und
(Variante 1: in NN [Ort angeben, wo die Partnerbäume gepflanzt werden])

(Variante 2: auf der ganzen Welt)

wachsen und gedeihen.

Schütze sie vor Unwetter, Dürre und Verwüstung.

(Das Segensgebet geht über in den Segen.)

Möglichkeit 2

Segensgebet bei einem Umweltschutzprojekt

Gott, du Schöpfer aller Dinge, du hast uns Menschen die Welt anvertraut und willst, dass wir ihre Kräfte nutzen. Aus dem Reichtum deiner Liebe schenkst du uns (Umwelt-Element einfügen, dass im Projekt vorkommt, z.B. Wasser, Energie, Sonnenlicht, Wind, etc.)

Erhöre unser Gebet. Schütze dieses NN (Projektname nennen)... Sorge dafür, dass auch weiterhin, (kurzer Hinweis auf Inhalt des Projektes), damit wir deine Gegenwart in deiner Schöpfung erfahren können.

(Das Segensgebet geht über in den Segen.)

Segen*

E Gott des Lebens, segne unsere Erde,
alles Wachsen und Gedeihen,
alle Menschen, Tiere und Pflanzen,
damit in der ganzen Schöpfung dein Lebensatem
spürbar ist.

A Amen.

E Herr, Jesus Christus, segne jede Gemeinschaft
unseres Lebens,
unsere Familien und Gruppen,
alle Länder und Nationen,
damit alle Menschen in Gerechtigkeit und Frieden
leben können.

A Amen.

E Gott, Heiliger Geist, segne die eine Kirche,
damit wir allen Menschen Heimat geben
und für das Leben in Fülle eintreten.

A Amen.

E So segne euch/uns der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

* Alternativ zu den hier vorgeschlagenen Segensgebeten kann die Segnung eines für das Projekt exemplarischen Gegenstandes erfolgen. Eine Formulierung in Anlehnung an das aus der ostkirchlichen Tradition stammende „Gebet für eine jede Sache“ findet sich auf S.33.

* Segen nach: Landleute unterwegs, KLB KLJB Würzburg

Musik

ggf. mit Auszug der Mitwirkenden

ggf. Baumpflanzung

Beim Baumprojekt 1: „X“ kann der Baum im Anschluss an den Gottesdienst gepflanzt werden, ggf. verbunden mit einer Prozession aller zur Pflanzstätte. Die muss sich nicht auf dem Kirchengelände befinden, sie kann auch an einer markanten Stelle im Ort oder im Stadtteil sein.

Weitere Bausteine zu einer Baumpflanzaktion:

- *Wenn ein Apfelbäumchen gepflanzt wird, erhalten alle Gottesdienstbesucher zum Abschluss einen Apfel als Geschenk und/oder ein Kärtchen mit dem sog. Luther-Zitat: „ Und wenn morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“.*
- *Es werden bewusst Orte für die von der Gemeinde geschenkten Bäume ausgesucht: das Altenheim, der Kindergarten, die Sozialstation, der Gefängnishof – das Pflanzen von Bäumen an bestimmten Orten kann zu einem anderen Zeitpunkt stattfinden und vor Ort mit einer kleinen Andacht verbunden werden; im Gottesdienst selbst sind die Bäume mit einem „Adressetikett“ dabei.*

„Gemeinde“ meint in diesem Entwurf die feiernde Gottesdienstgemeinde – egal, aus wie vielen Kirchengemeinden und Konfessionen sie zusammengesetzt ist.

The image features a close-up of pink cherry blossoms in full bloom, set against a dark, blurred background. The flowers are the central focus, with some in sharp focus and others blurred. A solid green vertical bar is positioned on the right side of the image. The text 'Liturgische Alternativen und Bausteine' is overlaid in the center in a white, sans-serif font.

Liturgische Alternativen und Bausteine



Liturgische Alternativen und Bausteine

Liturgische und kreative Ideen

Als informierende Dekoration im Gottesdienst:

- Das Baum-Logo des Schöpfungstages wird als großes Plakat vorbereitet und an gut sichtbarer Stelle im Kirchenraum aufgehängt.
- Auf grünem Papier werden verschiedene Projekte des Wettbewerbs (aber auch örtliche Initiativen) genannt und vorgestellt; die in Blattform geschnittenen Papiere werden zur Baumkrone geklebt.
- Alternativ können so auch die einzelnen Schritte des eigenen Projektes vorgestellt, bzw. mit Fotos gezeigt werden.

Um den Gottesdienst herum:

Die Gemeinde wird um den Gottesdienst herum zur Beteiligung an verschiedenen kreativen Aktionen eingeladen, evtl. im Rahmen des Kirchencafés, zur ausführlichen Information über das Projekt; dafür eignen sich folgende Aktionen:

- Ideen zur Bewahrung der Schöpfung auf „Blätter“ schreiben und an einen Baum hängen;
- Die eigene Hand abdrucken und mit einer Baumkrone (= Wolkenform aus grünem Papier) zu einem Baum verbinden;
- Handabdrücke aus Tonschlicker an die Baumstämme vor der Kirche drucken: aus Ton und Wasser wird eine zähflüssige „Farbe“ angerührt, in diese taucht man die Handfläche und drückt sie am Baumstamm ab (diese Lehmfarbe schadet nicht dem Baum, wäscht sich irgendwann von selber wieder ab und ist umweltfreundlich).

Kreative Aktionen in Gruppen:

(die Ergebnisse dieser Gruppenaktionen können in geeigneter Weise in die Gottesdienstgestaltung einfließen)

- Das Logo als Vorbild aufgreifen und aus alternativen Materialien eine Hand und eine Baumkrone gestalten – dieses ist z.B. möglich mit (Plastik-)müll: Jeder sammelt einen Tag lang seinen persönlichen Müll (ausgespülte Becher und Dosen, Plastiktüten, Zeitung, Bonbonpapier); dieser wird mit Schnüren (= Streifen aus den Plastiktüten) und Klebmaterialien zu einer Baumskulptur verbunden; alternativ sind auch viele einzelne Bäume als Plakate auf einem geeigneten Hintergrund möglich.

- Ein Multimedia-Projekt starten zu einem Thema wie: „Schönheit der Schöpfung“, „Gefährdete Umwelt bei uns“, ... dazu werden Fotos gemacht oder kleine Videofilme gedreht; das Bildmaterial wird zu einer Präsentation verbunden und mit selbstgeschriebenen Texten (Gedichten, Informationen, Fürbitten) und Musik* (selbstgemacht oder passend ausgewählt) hinterlegt; Präsentation, Ausstellung, ...
(* Urheberrechte beachten, falls etwas von dieser Präsentation abgedruckt oder im Internet gezeigt wird!)
- Eine besondere Liturgie gestalten und feiern: einen besonderen Ort in den Blick nehmen (entweder, weil er von der Schönheit der Schöpfung erzählt oder weil die Schöpfung dort besonders gefährdet ist) und mit Texten, Bibelworten, Gebeten und Musik einen Gottesdienst dort feiern (zum Beispiel an der Geflügelfarm, am Bach, auf dem Bio-Bauernhof, an der geplanten Überlandleitung, auf der Großbaustelle, beim Öko-Zentrum, im Kleingartenverein, ...).
- Auch ein Gottesdienst/Pilgerweg mit mehreren Stationen ist möglich.
- Den besonderen Gottesdienst in der Gruppe vorbereiten und dann die Gemeinde dazu einladen.

Sammlung von Liedern für einen Schöpfungstag-Gottesdienst

Für einen Schöpfungstag-Gottesdienst eignen sich folgende Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) bzw. dem Ergänzungsbuch „Lebensweisen“ (LW), aus dem Gotteslob (GL), aus Feiern und Loben (F&L), aus Feiert Jesus (FJ) Band II bzw. III und aus dem Evangelisch-Lutherischen Kirchengesangbuch (ELKG).

Titel	Nr. EG / LW	Nr. GL	Versch.
All ihr Werke des Herrn, preiset den Herrn		GL 619,2	
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn		GL 619,1	
Auf, Seele, Gott zu loben (siehe S.26)	EG 602 (BW)		
Ausgang und Eingang, Anfang und Ende	EG 175	GL 85	
Bewahre uns, Gott	EG 171	GL 459	
Danket dem Herrn, denn er ist gut		GL 814	
Danket Gott, denn er ist gut	EG 301	GL 402	
Darum jubel ich dir zu			FJ III 64
Das ist köstlich, dir zu sagen	EG 284		
Der Erde Schöpfer ist der Herr		GL 469	
Der Geist des Herrn erfüllt das All		GL 347	
Deine Hände, großer Gott	EG 424		
Dich lobt, mein Gott, was du gemacht		GL 812	
Dich rühmt der Morgen	LW 7		
Die beste Zeit im Jahr ist mein	EG 319		ELKG 555
Die Erde ist des Herrn (siehe S.28)	EG 623		
Die Felder alle reifen		GL 870	
Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich (siehe S.28)		GL 412	
Du bist der Schöpfer des Universums			FJ II 123
Du hast uns deine Welt geschenkt	EG 640	GL 869	
Du, meine Seele, singe	EG 302		ELKG 197 / F&L 46
Eine Handvoll Erde (siehe S.29)			
Erd und Himmel sollen singen	EG 499		
Erfreue dich Himmel, erfreue dich Erde (siehe S.27)		GL 467	
Freuet euch der schönen Erde	EG 510		ELKG 556 / F&L 489
Geh aus, mein Herz, und suche Freud	EG 503	GL 865	ELKG 371 / F&L 493
Gott gab uns Atem, damit wir leben	EG 432	GL 468	
Gottes Geschöpfe, kommt zuhauf	EG 514		
Gott liebt diese Welt	EG 409	GL 464	
Groß ist unser Gott			FJ II 41
Halleluja (orthodox)	EG 646	GL 174.2	
Heiliger Gott – Trishagion (siehe S.30)			
Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist	EG 277		F&L 370



Titel	Nr. EG / LW	Nr. GL	Versch.
Herr, deine Güte ist unbegrenzt		GL 427	
Herr, deine Gnade			FJ II 78
Herr, dich loben die Geschöpfe		GL 466	
Herr, die Erde ist gesegnet	EG 512		F&L 496
Herr, unser Herrscher, wie herrlich bist du	EG 270		
Hilf, Herr meines Lebens	EG 419	GL 440	
Himmel, Erde, Luft und Meer	EG 504		F&L 491
Ich lobe meinen Gott von ganzem Herzen	EG 272/ LW 45	GL 400	
Ich singe dir mit Herz und Mund	EG 324		ELKG 230 / F&L 52
Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft	EG 552	GL 342	
Kyrie (orthodox)	EG 178.9GL 155		
Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehen (siehe S.30)			
Laudato si	EG 515		
Lobet den Herren, denn er ist sehr freundlich	EG 304		ELKG 199
Lobt Gott in allen Landen	EG 500		ELKG 377
Lobt und preist die herrlichen Taten	EG 429		
Morgenlicht leuchtet	EG 455		
Nun preiset alle Gottes Barmherzigkeit	EG 502		ELKG 380 / F&L 498
Nun steht in Laub und Blüte	EG 641		
Sende aus deinen Geist (mit Psalm 104 C)		GL 645,3	
Singt das Lied der Freude über Gott	EG 305/306		
Solang es Menschen gibt auf Erden	EG 427	GL 425	
Strahlen brechen viele aus einem Licht (siehe S.30)	EG 268		
Über alle Welt			FJ II 484
Vom Aufgang der Sonne	EG 456	GL 415	
Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht	EG 506	GL 463	F&L 484
Wie groß sind deine Werke, Herr		GL 866	
Wie herrlich gibst du, Herr, dich zu erkennen	EG 271		
Wir wollen uns gerne wagen	EG 254		F&L 166
Wohl denen, die da wandeln	EG 295	GL 459	
Wo ein Mensch Vertrauen gibt (siehe S.28)	EG 604 (Nds./HB)		

Auf, Seele, Gott zu loben

Lied zu Psalm 104

Melodie: Wie lieblich ist der Maien (EG 501)

*In der Druckversion steht hier das Lied
„Auf Seele Gott zu loben“*

**Erfreue dich, Himmel,
erfreue dich, Erde**

*In der Druckversion steht hier das Lied
„Erfreue dich, Himmel, erfreue dich, Erde“*

**Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht**

*In der Druckversion steht hier das Lied
„Freunde, dass der Mandelzweig
wieder blüht“*

Die Erde ist des Herrn

*In der Druckversion steht hier das Lied
„Die Erde ist des Herrn“*

Die Herrlichkeit des Herrn

*In der Druckversion steht hier das Lied
„Die Herrlichkeit des Herrn“*

Wo ein Mensch Vertrauen gibt



1. Wo ein Mensch Ver-trau-en gibt, nicht nur an sich sel-ber denkt,
fällt ein Trop-fen von dem Re-gen, der aus Wü-sten Gär-ten macht.

2. Wo ein Mensch den andern sieht,
nicht nur sich und seine Welt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.
3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt
und den alten Weg verlässt,
fällt ein Tropfen von dem Regen,
der aus Wüsten Gärten macht.

*Text: Hans-Jürgen Netz, Musik: Fritz Baltruweit
© tvd-Verlag, Düsseldorf*

Eine Handvoll Erde

1. Mit der Er - de kannst du spie - len, spie - len wie der
Wind im Sand - und du baust in dei - nen Träu - men
dir ein bun - tes Träu - me - land. Mit der Er - de
kannst du bau - en, bau - en dir ein schö - nes Haus,
doch du soll - test nie ver - ges - sen: Ein - mal ziehst du wie - der
Refrain
aus. Ei - ne Handvoll Er - de -
schau sie dir an. Gott sprach einst: Es wer - de!
Den - ke da - ran. Den - ke da - ran.

Auf der Erde kannst du stehen –
stehen, weil der Grund dich hält,
und so bietet dir die Erde
einen Standpunkt in der Welt.
In die Erde kannst du pflanzen –
pflanzen einen Hoffnungsbaum,
und er schenkt dir viele Jahre
einen bunten Blütentraum.

Auf der Erde darfst du leben –
leben ganz und jetzt und hier
und du kannst das Leben lieben,
denn der Schöpfer schenkt es dir.
Unsre Erde zu bewahren –
zu bewahren, das, was lebt,
hat Gott dir und mir geboten,
weil er seine Erde liebt.

Text: Reinhard Bäcker / Musik: Detlev Jöcker aus Buch, CD und MC: „Viele kleine Leute“
Alle Rechte im Menschenkinder Verlag 48157 Münster

Eine Handvoll Erde – Kehrsvers

1.-3. Ei - ne Hand voll Er - de, schau sie dir
an. Gott sprach einst: Es wer - de!
Den - ke da - ran. Den - ke da - ran.

Text: Reinhard Bäcker. Musik: Detlev Jöcker. © Menschenkinder-Verlag, Münster

Heiliger Gott – Trishagion

Ho - ly God, ho - ly and strong,
Hei - li - ger Gott, hei - lig und stark,

ho - ly and im - mor - tal have mer - cy up - on us!
hei - lig und un - sterb - lich, er - barm dich ü - ber uns.

Glory be to the Father, and to the Son, and to the Holy Spirit, now and forever, and to the ages of ages.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und allezeit und von Ewigkeit zu Ewigkeit. A - men.

Ho - ly and im - mor - tal have mer - cy up - on us!
Hei - lig und un - sterb - lich, er - barm dich ü - ber uns.

Ho - ly God, ho - ly and strong,
Hei - li - ger Gott, hei - lig und stark,

ho - ly and im - mor - tal have mer - cy up - on us!
hei - lig und un - sterb - lich, er - barm dich ü - ber uns.

Text: Orthodoxe Tradition (Trishagion), Einrichtung des deutschen Textes: Fritz Baltruweit - Musik: aus Russland (orthodox), englische Adaption: Michael Fortunato

Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn

Laß uns den Weg der Gerechtigkeit gehn. Dein Reich kom-me, Herr, dein Reich kom - me. 1. Dein Reich in Klar - heit und Frieden, Le-ben in Wahr - heit und
Recht, dein Reich kom - me, Herr, dein Reich kom - me.

Laß uns den Weg der Gerechtigkeit gehn ...

2. Dein Reich des Lichts und der Liebe lebt und geschieht unter uns, dein Reich komme ...

Laß uns den Weg der Gerechtigkeit gehn ...

3. Wege durch Leid und Entbehrung führen zu dir, in dein Reich, dein Reich komme ...

Original: Anunciaremos tu reino, Señor, Text: M. P. Figueras, Melodie: Cristobal Halffter

Übertragung: Diethard Zils, Christoph Lehmann

Rechte (U) im tvd-Verlag Düsseldorf

Strahlen brechen viele aus einem Licht

In der Druckversion steht hier das Lied „Strahlen brechen viele aus einem Licht“

Auswahl von Psalmen für einen Schöpfungstag-Gottesdienst

Psalm 8

(Die Herrlichkeit des Schöpfers und die Würde
des Menschen)

Psalm 19, 1-7

(Lob der Herrlichkeit)

Psalm 29

(Gottes Herrlichkeit im Gewitter)

Psalm 33, 6 – 9

(Loblied auf den mächtigen Gott)

Psalm 36

(Der Frevler und die Güte Gottes)

Psalm 51, 3-6.8.10 -14

(Bußpsalm)

Psalm 65, 6-14

(Dank für Gottes Gaben)

Psalm 72

(Das Reiche des Friedenskönigs)

Psalm 92

(Loblied auf die Treue Gottes)

Psalm 112

(Bußpsalm)

Psalm 103 (104)

(Abendliches Schöpfungslob der orthodoxen
Tradition und Erntedank-Psalm)

Psalm 136, 1-9, 25 -26

(Danklitanei)

Psalm 148

(Gottes Handeln in der Schöpfung)

Psalm 150

(Gotteslob, das große Halleluja)

**Symbolon (Glaubensbekenntnis von
Nizäa-Konstantinopel)**

Ich glaube an den einen Gott, den
Vater, den Allherrscher, den Schöpfer des
Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und
Unsichtbaren,

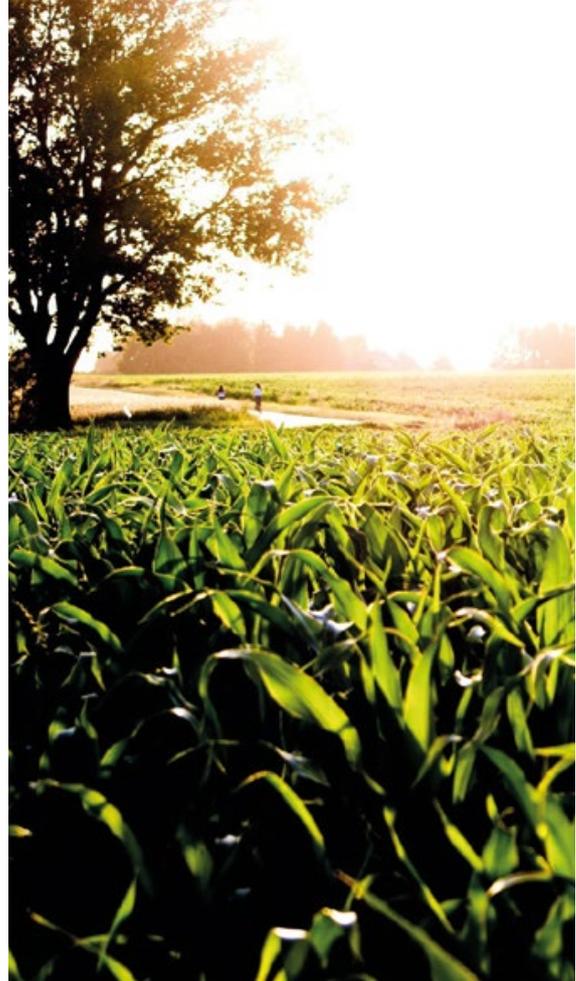
und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes
einziggezeugten Sohn, den aus dem Vater
Gezeugten vor aller Zeit, Licht vom Lichte,
wahren Gott vom wahren Gott, gezeugt,
nicht geschaffen, den dem Vater Wesenseinen,
durch den alles geworden ist,

den für uns Menschen und zu unserer Erret-
tung von den Himmeln Herabgestiegenen und
Fleischgewordenen aus dem Heiligen Geist und
der Jungfrau Maria und Menschgewordenen,
den für uns unter Pontius Pilatus Gekreuzigten,
der gelitten hat und begraben worden ist,
den am dritten Tage Auferstandenen gemäß
den Schriften, den in die Himmel Aufgestie-
genen und zur Rechten des Vaters Sitzenden,
den mit Herrlichkeit Wiederkommenden, zu
richten die Lebenden und die Toten, dessen
Königtum ohne Ende sein wird,

und an den Heiligen Geist, den Herrn, den
Lebensschaffenden, den aus dem Vater Her-
vorgehenden, den mit dem Vater und dem
Sohn Anbeteten und Verherrlichten, der
gesprochen hat durch die Propheten,
an die eine, heilige, allumfassende und apo-
stolische Kirche.

Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung
der Sünden.

Ich erwarte die Auferstehung der Toten
und das Leben der künftigen Welt.
Amen.



Vaterunser

Vater unser, der Du bist in den Himmeln, geheiligt werde Dein Name, Dein Königtum komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser notwendiges Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Königtum und die Macht und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

* www.obkd.de/Texte/GoettlicheLiturgieHJohannesChrysostomus-2013.pdf

Segensgebet für eine jede Sache *

Die ostkirchliche Tradition kennt das Segensgebet für die Gaben der Natur (z.B. Früchte, Weizen, Blumen, Erde, Wasser, Flüsse, Seen, Tiere...) und für die Planung und das Resultat menschlicher Arbeit (Wein, Honig, Öl, Brot, Kuchen, Gärten, Haus, Arbeitsplatz, Fischernetze, Fahrzeuge, Ofen, Nahrung und Getränke...). Die Segnung erfolgt in dem Gotteshaus durch mitgebrachte Gaben oder am Ort, an dem sich die Gegenstände befinden. Das Segensgebet dazu lautet:

P: Zum Herrn lasst uns beten:

G: Herr erbarme dich!

P: Schöpfer und Bildner des menschlichen Geschlechtes, du gibst geistliche Gnaden und gewährst das ewige Heil. Du selbst, o Herr, sende deinen heiligen Geist und Segen aus der Höhe auf diese/s/n (hier wird der Name der Sache genannt), als ein/e/en durch himmlische Kraft gerüstete/en/es und beschützte/en/es. Diejenigen, die sie/ihn/es gebrauchen wollen, werde sie/er/es zur Errettung und Beschützung und Hilfe des Leibes, o Christus Jesus, unser Herr!

G: Amen.



* Nach Alexios von Maltzew, Bitt-, Dank- und Weihgottesdienste der Orthodox-Katholischen Kirche des Morgenlandes, Berlin 1897, 806f.

Kyrie nach dem Schöpfungsgebet der ACK Sachsen

L Gott, Schöpfer, du Ewiger:

Die Erde hast du erschaffen, die sichtbare und die unsichtbare Welt mit all ihren Geschöpfen.

In Ehrfurcht stehen wir vor dir, geschaffen, die Schöpfung zu bewahren und sie dir darzubringen. Gemeinsam, Geschöpfe unter Geschöpfen, bringen wir unser Lob vor dich.

G Kyrie eleison, Herr, erbarme dich.

L Gott, Jesus Christus, du Erlöser:

Durch deine Menschwerdung bist du in die Schöpfung eingetreten. In dir ist die geschaffene Welt mit dem ewigen Gott versöhnt.

Vor dir erkennen wir unsere Verantwortung gegenüber unseren Mitgeschöpfen und der ganzen belebten und unbelebten Erde. Wir bekennen, an deiner Schöpfung schuldig zu werden, wenn wir nur an uns und unsere Lebensweise denken.

Deine Schöpfung bringt ihre Klage, unser Vergehen, vor dich.

G Kyrie eleison, Herr, erbarme dich.

L Gott, Heiliger Geist, du Atem:

Durch deine Kraft erneuerst du die Schöpfung. Du schaffst Leben, immer wieder neu.

Wir danken dir, dass du uns daran Anteil gibst und unsere Gaben gebrauchen willst, um die Schöpfung zu bewahren und ehrfürchtig in ihr zu leben.

Zusammen mit der ganzen Schöpfung bringen wir unseren Dank vor dich.

G Amen.

Gebet der Kommunität von Pomeyrol

Gott, schenke uns heute einen neuen Himmel und eine neue Erde.

Schenke uns das Staunen des Kindes, dessen Blick sich der Welt zum ersten Mal öffnet.

Schenke uns die Freude des Kindes, das in jedem Ding deinen Glanz entdeckt, einen Abglanz deiner Herrlichkeit in allem, was ihm entgegentritt.

Schenke uns die Freude dessen, der seine ersten Schritte macht.

Schenke uns das Glück dessen, für den das Leben täglich neu, unschuldig und voller Erwartung ist.

Schenke uns, dass wir alle Dinge in Christus sehen, Bäume und Felder, Tiere und Menschen. Gott, mache aus uns dankbare Menschen!

Siehe auch weitere Informationen zum ACK-Schöpfungstag (S. 49)



**Weitere
Informationen**





Weitere Informationen

Projektinfo 1

Das Baumprojekt 1: „X“ in Tschallia (Äthiopien)

... wieder bekommt Olitti einen kleinen Holzwürfel. Nach einer Minute zählt sie 30 Würfel! Sehen, wie ein Wald wächst, braucht sehr viel Zeit und Geduld. Soviel Geduld hat Olitti nicht.

Die Mitarbeitenden der kirchlichen Bauhandwerkerschule im westäthiopischen Tschallia mit dem vom Evangelisch-lutherischen Missionswerk in Niedersachsen entsandten Hermannsburger Tischlermeister Hermann Kruse kennen sich gut aus: Jedes Jahr pflanzen sie neue Bäume – seit 1995 insgesamt rund 3 Millionen.

Mittlerweile wachsen dort jährlich 2000 m³ Holz. Das verbessert die Luft, verhindert weitere Erosion und macht beschädigten Boden wieder



fruchtbar, so dass dort wieder Getreide, Gemüse oder Obst angebaut werden können.

„2000 m³ Holz hört sich viel an. Aber vorstellen kann ich mir das nicht“, meint Olitti. Hermann Kruse nimmt einen Stift und rechnet: 2000 m³ Holz sind 16 Mio. Würfel (5x5 cm) pro Jahr, 43.836 Würfel pro Tag oder rund 30 Würfel pro Minute. „Das sind ganz schön viele Würfel, die da jede Minute in Tschallia wachsen“, staunt Olitti.

Vor ganz langer Zeit gab es viel mehr Wald in Äthiopien (ursprünglich 40 Prozent des Landes). Immer mehr Menschen brauchten Weideflächen für ihr Vieh und Holz zum Heizen. Allein seit 1995 hat Äthiopien 15 Prozent seiner Waldfläche verloren.

Daher setzt sich die Bauhandwerkerschule in Tschallia für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung ein. Das bedeutet, neue Bäume zu pflanzen und später gezielt nur einzelne Bäume zu fällen. Mit dem Holz werden Stühle, Regale, Schränke und vieles andere hergestellt. Die anderen können weiter wachsen.



Alle jungen Auszubildenden an der Bauhandwerkerschule lernen gezielt professionell und umweltschonend im Möbel- und Häuserbau zu arbeiten. Ebenso erhalten alle Teilnehmenden der Fortbildungskurse einen Einblick in die Baumschule und Kenntnisse über Umwelt, Klima und Schutz vor Erosion.

Ihre Spende sorgt für gutes Klima in Äthiopien. Schon für 25 Euro können 100 Setzlinge gepflanzt werden. Gemeinsam können wir daran arbeiten, die Schöpfung zu bewahren. Machen Sie mit!

Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen (ELM)

Telefon: 05052 69-240 . Telefax: 05052 69-222

Georg-Haccius-Str. 9 . 29320 Hermannsburg

Internet: www.elm-mission.net

Ansprechperson:

Stephan Liebner (Fundraising),

E-Mail: s.liebner@elm-mission.net

Spenden

IBAN: DE54 2575 0001 0000 9191 91

BIC: NOLADE21CEL oder

online: www.spenden-fuer-mission.de

Stichwort: Schöpfungstag 2015



ELM Hermannsburg
Partner in **Mission**



Projektinfo 2

Das Baumprojekt 1: „X“ in Corocoro (Bolivien)

Die Prälatur Corocoro in Bolivien liegt im bolivianischen Hochland auf 4000 Meter. Bischof Percy Galvan steht auf einer Anhöhe und lässt den Blick in die Weite des Altiplano schweifen. Vor ihm liegen vereinzelte Gehöfte in einer graubraunen Landschaft, im Hintergrund die majestätischen Gipfel der Anden. Zu einer Seite die Autobahn nach Oruro.

Der Bischof deutet auf ein Holzkreuz hinter ihm. Auf diesem Hügel soll ein Wallfahrtsort der Schöpfung entstehen. An den Hängen gibt es bereits einzelne Baumgruppen, der Beginn eines Aufforstungsprojektes. Spiritualität ist im bolivianischen Hochland in der Natur verwurzelt. Die ländlichen Bewohner, die Aymara, sind der Pacha Mama, der Mutter Erde, eng

verbunden. Sie ist auf dieser Höhe eine karge Mutter: Kartoffeln, Quinoa und etwas Getreide gedeihen hier. Doch die eisigen Winde tragen das Erdreich fort. Die Auswirkungen des Klimawandels verändern Regen- und Trockenzeiten, Dürreperioden und sintflutartige Regenfälle gefährden die Ernten und lassen die Böden verarmen. Bäume pflanzen heißt daher, Mutter Erde etwas zurückzugeben, das Gleichgewicht wieder herzustellen, das aus den Fugen geraten ist.

Auf dem Hügel entsteht ein Wallfahrtsort der Schöpfung, an dem die umliegenden Gemeinden und Schulen beteiligt sind. Ein Ort des Gebetes und der Begegnung, aber auch des praktischen Umweltschutzes. Kinder und Erwachsene lernen einheimische Baumarten zu pflanzen und zu pflegen. Sie erhalten Kenntnisse über ihre Umwelt und über Maßnahmen,



wie sie den veränderten Bedingungen des Klimawandels in ihrer Umgebung begegnen können.

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die bolivianische Kirche in ihrem Bemühen um Nachhaltigkeit und leisten einen Beitrag, schädliche Klimagasen zu reduzieren.

Für 5 Euro kann ein Baumsetzling gezogen, gepflanzt und gepflegt werden. Das Bistum Hildesheim hat im Jahr 2012 eine Schöpfungsalianz mit der Kirche von Bolivien geschlossen. Mit Ihrer Spende werden sie Teil dieses Bündnisses! Machen Sie mit!

Diözesanstelle Weltkirche Bischöfliches Generalvikariat

Domhof 18-21
31134 Hildesheim
Ansprechperson:
Dr. Katharina Bosl von Papp
katharina.bosl@bistum-hildesheim.de
Fon 0049 (0)5121-307-230

Spenden

Bistum Hildesheim, Darlehenskasse Münster eG,
BLZ 400 602 65 oder IBAN: DE25 4006 0265 0000
0043 00, BIC: GENODEM1DKM. Verwendungszweck: 442 123 „Schöpfungstag 2015“

„Denn wir leben auf einem blauen Planeten...“

Jugendgruppenstunde zum Schöpfungstag 2015
(verwendbar auch für den Firm- oder Konfirmandenunterricht)

Schöpfung – das ist Leben. Und Schöpfung – das ist Verantwortung. Diese Gruppenstunde zum Schöpfungstag lädt Jugendliche ein, ihren ganz eigenen Blick auf das Thema „Schöpfung“ zu richten, dabei ihre alltäglichen Erfahrungen einzubringen und gemeinsam zu überlegen: Was heißt es für uns Menschen, in Gottes Schöpfung zu leben?

Vorbereitung und Material

- CD/MP3: Marteria „Welt der Wunder“
- CD-/MP3-Player mit Boxen
- Karten und Stifte
- Zeitungen und Magazine
- Ausreichend Scheren und Klebestifte
- Weiße Pappkartons oder DIN-A3-Blätter

1. Begrüßung

Begrüßt eure Gruppe im Stuhlkreis und ladet sie ein, sich auf das Thema „Schöpfung“ einzulassen. Denn Schöpfung – das hat mit jedem von uns zu tun: Darum leben wir. Darin leben wir. Jeden Tag. Schöpfung ist keine Geschichte aus grauer Urzeit, das ist keine Theorie von Urknall, Einzellern und Dinosauriern. Nein – es geht um das Wunder der Schöpfung, das Gott uns Menschen zum Geschenk gemacht hat. Und mit dem wir Menschen zugleich die Verantwortung bekommen haben, diese Schöpfung zu bewahren – jeder von uns, wir alle zusammen. Und das klappt mal gut – und mal weniger gut...

2. Einstieg: „Welt der Wunder“

Beim Thema „Schöpfung“ denkt man vielleicht nicht sofort an deutschen Hiphop. Und dennoch kann das Lied „Welt der Wunder“ von Marteria auf jugendgerechte Art und Weise vielleicht

wertvolle Impulse geben, um über das Geschenk der Schöpfung und die damit verbundene Verantwortung der Menschen nachzudenken. Denn inmitten der „Welt der Wunder“ hat der Mensch, hat sein Leben, hat sein Handeln Bedeutung. Er lebt nicht im luftleeren Raum einfach vor sich hin. Er ist es, der diesen „blauen Planeten“, der Gottes Geschenk der Schöpfung gestaltet – zum Guten oder Schlechten. Er ist es, der Entscheidungen fällt, die Fluch oder Segen sein können.

Gemeinsam hört die Jugendgruppe sich den Song an.

In dem Text hören wir von viel Schmerzhaftem. Von Tod. Von Zerstörung. Zerstörung, die wir Menschen selber der Schöpfung antun. „Mama Erde trägt Klunker – schmückt sich mit Brillanten Wir rauben sie aus und bestimmen einen Preis.“ All dies können wir täglich sehen – in unserer unmittelbaren Umwelt oder in den Nachrichten.

Aber wir hören in dem Lied auch von viel Wundervollem. Von der Schönheit der Natur. Von der Vielfalt von uns Menschen. Vom Wunder der Geburt, vom Wunder des Lebens: „Es hat endlich geklappt, halten etwas auf dem Arm das so aussieht wie wir. Es wird doppelt so schön, es wird doppelt so viel.“ Davon, wie nah wir uns trotz aller Unterschiede, Differenzen und Entfernungen sein können: „Wir sind so weit auseinander, doch fühlen uns so nah, spreche deine Sprache nicht, doch versteh jedes Wort. Ich muss nur kurz an dich denken, das Telefon klingelt.“ Auch dies sind Erfahrungen, die wir vielleicht teilen: Von den Schönheiten, von den kleinen Wundern des Lebens.

Jede_r Jugendliche_r erhält nun einen Stift und Karten – verbunden mit der Einladung, bei einem erneuten Hören des Liedes die Begriffe und Sätze, die ihm/ihr besonders auffallen,

ansprechen oder auch verstören, niederzuschreiben oder auch aufzumalen.

Nach dem erneuten Hören des Liedes haben die Jugendlichen einige Minuten Zeit, ihre Eindrücke in stiller Einzelarbeit auf die Karten zu bringen.

3. Mein Schöpfungsbaum

In einem nächsten Schritt sind die Jugendlichen nun eingeladen, diese individuellen Eindrücke um die eigenen Erfahrungen und Gedanken zur Schöpfung – positiv wie negativ – zu ergänzen. Denn jeder Mensch erlebt die Schöpfung anders, nimmt sie anders wahr – und gestaltet sie anders, bildet sie anders ab.

In einer circa 30- bis 45-minütigen Kreativarbeit gestalten die Jugendlichen unter Einbezug der bereits gesammelten Begriffe eine Collage unter der Überschrift „Denn wir leben auf einem blauen Planeten...“. Die Collage soll die Form eines Baumes annehmen – des jeweils eigenen Schöpfungsbaumes der Jugendlichen. Der Baum ist dabei das Symbol für Gottes Schöpfung, für die Wunder, aber auch für den Schmerz, den wir vielleicht in dieser Schöpfung erfahren und die Verletzungen, die wir ihr selber zuführen. Neben den aus dem vorhergegangenen Arbeitsschritt gesammelten Eindrücken können die Jugendliche ihrem Schöpfungsbaum auch mit Hilfe von Ausschnitten – Fotos, Schnipseln, Headlines – aus Zeitungen und Magazinen gestalten. So fließt das, was Menschen in aller Welt als Realität tagtäglich erleben, in die Arbeiten mit ein. Ergänzen können die Jungen und Mädchen dies zudem mit eigenen Zeichnungen oder Beschriftungen, um so ihren Schöpfungsbaum nach ihren Vorstellungen zu kreieren.

Nach der Arbeitsphase werden die Jugendlichen in Kleingruppen von jeweils vier bis sechs Jugendlichen aufgeteilt, wobei nach Möglich-



keit ein Gruppenleiter in jeder Kleingruppe vertreten ist.

In diesen Kleingruppen treten die Jungen und Mädchen nun in den Austausch über ihre Arbeiten. Sie betrachten dabei zunächst jede Arbeit für sich, wobei diejenigen, die das Werk nicht selber geschaffen haben, zuerst ihre Eindrücke schildern, bevor der/die jeweilige Künstler_in diese um seine/ihre Gedanken ergänzt. Der Gruppenleiter kann dabei unterstützend moderieren, ohne die einzelnen Collagen zu bewerten; mögliche Leitfragen sind:

- Was ist mir in der Schöpfung wichtig? Ist sie für mich Geschenk Gottes – oder eher eine Last?
- Was ist meine Rolle in der Schöpfung?
- Bin ich dabei eher aktiv – oder passiv? Füge ich mich ein oder gestalte ich?
- Wo nehme ich die „Welt der Wunder“ wahr? Wo kann ich selber kleine Wunder wirken?
- Wo erfahre ich Schmerzen? Wo füge ich selber Schmerzen zu? Wo möchte ich daran etwas ändern?

4. Einladung zur Baumpflanz-Aktion

Nach dieser Kleingruppenarbeit treffen sich die Jugendlichen nun wieder in der Großgruppe im Stuhlkreis – jede_r legt seinen Schöpfungsbaum vor sich nieder.

In diesem Kreis gibt es nun viele Schöpfungsbäume zu sehen. Ganz unterschiedliche Schöpfungsbäume, die so vielfältig sind wie die Schöpfung und die Erfahrungen, die wir Menschen in ihr machen. Mit vielen Wundern, aber auch vielen Schmerzen.

Schöpfung, das ist – im übertragenden Sinne – immer die Summe der Bäume. Die Summe dessen, was wir Menschen erfahren. Und auch: die Summe dessen, was wir Menschen tun, wie wir mit Gottes Geschenk an uns umgehen. Wie wir Verantwortung übernehmen.

Nach der ganz kreativen Auseinandersetzung mit den eigenen Erfahrungen, dem eigenen Blick auf die Schöpfung und die eigene Verantwortung darin sind die Jugendlichen nun eingeladen, diese Schöpfung konkret zu gestalten – und quasi selber etwas zu erschaffen. Dazu wird ihnen die Baumpflanz-Aktion vorgestellt: Sie werden eingeladen, zum Schöpfungstag in ihrer Gemeinde, vor Ort, mitten in ihrem Lebensraum, ein Zeichen für das göttliche Geschenk der Schöpfung zu setzen und Verantwortung für eben diese zu übernehmen, indem sie einen Baum pflanzen; eine Checkliste mit vielleicht hilfreichen Leitfragen liegt dieser Arbeitshilfe vor.

Den Jugendlichen wird dieses Projekt kurz vorgestellt, und sie erhalten die Möglichkeit, Fragen zu stellen, darüber zu diskutieren und darüber zu entscheiden, ob sie als Gruppe dieses Vorhaben durchführen möchten.

5. Abschlussgebet

Zum Abschluss der gemeinsamen Einheit kann vor der Verabschiedung ein Segensgebet gesprochen werden:

Guter Gott,
du hast diese Welt erschaffen.
Du hast uns unser Leben, unsere Umwelt, unsere Mitmenschen geschenkt.
Und du hast uns Menschen die Verantwortung für diese Erde gegeben, damit wir sie gut gestalten.

Schenke uns die Kraft, diese Verantwortung zu übernehmen,
und öffne uns die Augen, die Wunder zu erkennen, die du in dieser Schöpfung immer wieder neu wirkst.

Segne uns in unserem Handeln inmitten dieser Schöpfung

[und segne unser Vorhaben, hier, in unserer Gemeinde, einen Baum als Zeichen deiner Schöpfung zu pflanzen.]*

Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.

Amen.

* Diesen Passus nur einfügen, wenn sich die Gruppe für eine Baumpflanz-Aktion entscheidet.

Video zum Baumprojekt 1: „X“ Von Jugendlichen für Jugendliche

Um Jugendliche und Gemeinden zu einer Baumpflanz-Aktion im Rahmen des Ökumenischen Schöpfungstages 2015 zu motivieren, gibt es ein kleines Video. Dieses kann im Rahmen der Gruppenstunde „Denn wir leben auf einem blauen Planeten“ in Schritt 4 („Einladung zur Baumpflanz-Aktion“) gezeigt werden – und natürlich kann es auch in einer anderen Einheit, in Gremiensitzungen, Kursen, Gottesdiensten und bei anderen Veranstaltungen zum Einsatz kommen.

In diesem kurzen Video erklären Jugendliche, warum Umweltschutz und Nachhaltigkeit wichtige Themen sind – Stichwort Klimawandel und Globalisierung. Außerdem stellen sie die beiden Partnerprojekte in Äthiopien (Tschallia) und Bolivien (Corocoro) vor, um zu zeigen, wo Umweltschutz bereits ganz praktisch gelebt wird. Und: die Jungen und Mädchen laden engagiert dazu ein, an der Baumpflanz-Aktion im Rahmen des Ökumenischen Schöpfungstages dabei zu sein und so die Welt ein bisschen grüner zu machen: „seid dabei!“

Damit verbindet der Clip die lokale mit der globalen Dimension: Jugendliche aus Niedersachsen wollen vor Ort aktiv werden, verweisen gleichzeitig auf die weltweite Bedeutung des Umweltschutzes und erklären die beiden Partnerprojekte – sie zeigen, dass auch das Tun hier, in der ganz konkreten Gemeinde, wichtig ist und vernetzt werden kann. Die Einladung zu der Aktion sprechen die Jugendlichen in dem Video dabei mit ihren eigenen Worten, in ihrer eigenen Sprache aus – sie kommunizieren auf Augenhöhe, so dass sich auch andere Gleichaltrige angesprochen fühlen.

Damit das Video im Rahmen der Gruppenstunde oder einer anderen Veranstaltung zum Einsatz kommen kann, müssen die technischen Rahmenbedingungen stimmen.

Das ist nicht besonders schwierig – aber es muss eben klappen:

- Der Film muss als Download oder DVD vorliegen.
- Außerdem benötigen die Verantwortlichen einen Laptop, einen Beamer und Lautsprecherboxen; des Weiteren ggf. eine Leinwand (oder eine leere weiße Wand von ausreichender Größe) und ein Verlängerungskabel / eine Kabeltrommel.
- Wenn Technik zum Einsatz kommt, dann sollte immer bereits vor der Gruppenstunde geprüft werden, ob auch wirklich alles funktioniert: Ist das Bild scharf / groß / dunkel oder hell genug? Stimmt die Lautstärke? Können wirklich alle etwas von ihrem Sitzplatz aus erkennen und hören?

Und wenn all das passt, dann kann es losgehen. Viel Erfolg!

*Der Clip kann ab April 2015 heruntergeladen werden von: www.schoepfungstag2015.de.
Dann ist er auch auf YouTube.*

Checkliste zur Baumpflanz-Aktion

Ein Baum pflanzt sich nicht von alleine. Damit der Baum auch wirklich gut wächst und gedeiht, gibt's hier einen Fahrplan, den ihr an die individuellen Gegebenheiten in eurer Gemeinde anpassen könnt:

1. Wanted: Baum?! – Sprecht gemeinsam in eurer Jugendgruppe über die Baumpflanz-Aktion – und die damit verbundene Arbeit und Verantwortung.
 - a Allen, die dabei sein möchten, sollte bewusst sein, dass ein solches Projekt mit vielen Aufgaben verbunden ist, dass möglichst viele dabei an einem Strang ziehen müssen und die Arbeit nicht an einigen wenigen hängen bleibt. Wenn ihr euch dazu entscheidet, die Pflanz-Aktion wirklich durchzuziehen, weil ihr Lust darauf habt, die Welt ein bisschen grüner zu machen: Super. Und wenn ihr euch dagegen entscheidet, weil ihr eher halbherzig dabei sein würdet, dann ist das auch in Ordnung.
 - b Ihr habt euch „pro Baum“ entschieden? Dann geht es nun an das Fein-Tuning. Plant mit dieser Checkliste eure nächsten Schritte: Welche Aufgaben gibt es? Wer spricht wen an?
 - c Überlegt ein kurzes Konzept (Stichpunkte können da schon reichen), mit dem ihr den nächsten Schritt in Angriff nehmen könnt... Darin enthalten sein sollten:
 - ein bis zwei Sätze dazu, warum ihr dieses Projekt überhaupt in Angriff nehmt: Was ist eure Motivation?
 - euer Vorschlag, wo der Baum stehen könnte, und welchen Baum man auswählen könnte
 - eine Kalkulation: was kosten Baum, Material, Werkzeuge etc.? Wie sollen diese Kosten finanziert werden? Gibt es Sponsoren?
 - eine Aufstellung der Aufgaben, die ihr selber übernehmt – und eine Liste der Aufgaben, bei denen ihr Unterstützung benötigt
- ein Zeitplan: Was steht wann an, wann werdet ihr mit welchen Schritten aktiv?
2. Holt euch Experten zur Hilfe, die sich mit dem Pflanzen von Bäumen auskennen: erfahrene Hobbygärtner, den Hausmeister eures Pfarrheimes, den Friedhofsgärtner, den Betreiber einer ortsansässigen Baumschule, ... Diese können euch mit ihrem Fachwissen weiterhelfen. Sie werden euch zum Beispiel sagen, welche Baumart für das ausgewählte Gelände gut passt, welche Werkzeuge und welches Material ihr benötigt etc. Und sie packen vielleicht ja selber mit an, wenn es dann richtig los geht!
3. Sprecht mit den Verantwortlichen in eurer Gemeinde - also dem Pfarrer / Pastor, dem Kirchenvorstand / Presbyterium. Je nachdem, wer die Entscheidungsgewalt hat.
 - a Stellt ihnen euer Konzept vor. Seid von eurem Projekt überzeugt und zeigt zugleich die Offenheit für weitere Vorschläge, zum Beispiel bezüglich eines anderen Standortes oder einer anderen Baumart.
 - b Überlegt gemeinsam mit den Verantwortlichen, wie in eurer Gemeinde ein entsprechendes „Patentprojekt“ der Erwachsenen aussehen kann.
 - c Außerdem könnt ihr gemeinsam darüber nachdenken, ob der Baum ergänzt wird durch ein Hinweisschild, eine Steintafel oder ähnliches, die auf die Pflanz-Aktion hinweist.
 - d Trefft ganz konkrete Vereinbarungen, die von beiden Seiten eingehalten werden – also zum Beispiel Terminabsprachen, Finanzierungs-zusagen etc. Diese sollten kurz protokolliert werden. Überlegt auch gemeinsam, wer welche Aufgaben nach der Baumpflanzung übernimmt.

4. Wenn ihr alle Zusagen habt, die Finanzierung steht und keine Aufgabenfelder mehr offen sind, dann kann es jetzt ja fast losgehen. Überprüft noch mal eure Listen:
 - a Was braucht ihr an Material? An Werkzeugen?
 - b Was kauft ihr wo ein? Denkt dabei an Quittungen – und prüft noch einmal die Möglichkeit, Sponsoren zu finden oder auch Werkzeuge auszuleihen!
 - c Wissen alle, was sie zu tun haben?
 - d Wie kommen das Material, die Werkzeuge und auch der Baum zum Pflanzort – habt ihr dazu genug Transportmöglichkeiten?
 - e Denkt an die Öffentlichkeitsarbeit – schreibt eine Ankündigung für euren Gemeindebrief oder die Homepage, und vielleicht ist das ja durchaus eine Nachricht für die Lokalpresse?
5. Los geht's.
 - a Kurz vor der Pflanzung wird – in Rücksprache mit den Verantwortlichen vor Ort und euren „Experten“ – der Baum gekauft und alles an seinem zukünftigen Standort vorbereitet. Dazu zählen zum Beispiel das Ausheben der Grube und das Bereitstellen aller Materialien.
 - b Ganz wichtig: Sicherheit geht vor! Lasst euch den richtigen Umgang mit den Werkzeugen zeigen und überlasst gefährliche Tätigkeiten den erfahreneren Leuten. Fragt lieber noch einmal nach, wenn ihr euch nicht sicher seid. Benutzt nur sicheres Werkzeug und tragt dafür Sorge, dass zum Beispiel der Baum beim Transport niemanden gefährdet und niemand am Pflanzort in die Grube hineinstolpert.
 - c Auch beim Ausheben der Grube kann die Hilfe der Experten nicht schaden – ganz im Gegenteil: Sie sagen euch, wie breit und tief sie sein muss, und was ihr sonst noch bei der Pflanzung beachten solltet. Braucht es zum Beispiel einen Stützpfehl oder einen Baumschutz? Also: Fragt ruhig noch einmal um Rat!
6. Wenn es dann wirklich daran geht, den Baum zu pflanzen, muss alles bereit stehen. Dies kann vor, bei oder nach dem Gottesdienst zum Schöpfungstag geschehen – das kommt auf die Gegebenheiten bei euch vor Ort an und ist auch nicht zuletzt vom Wetter abhängig. Und wenn dann der Baum in der Erde steht und alle ersten Vorkehrungen, die eure Fachleute euch aufgelistet haben, erledigt sind, dann dürft ihr durchaus mal durchatmen und auch stolz auf euch sein. Immerhin: Ihr habt gerade einen Baum gepflanzt!
7. Das heißt aber nicht, dass ihr euch jetzt ausruhen könnt. Ein Baum braucht Pflege. Wasser. Vielleicht Rindenmulch. Einen richtigen Schnitt zur richtigen Zeit.
 - a Klärt zu Beginn der Pflanz-Aktion, wer diese Aufgaben übernimmt: Ist das der Job eurer Gruppe? Wie lange seid ihr bereit und wie lange schafft ihr es, für „euren“ Baum zu sorgen?
 - b Macht einen Plan, wer wann was macht: Gießen, Ernten etc. Denn auch das gehört dazu: Die Verantwortung für den Baum endet nicht mit der Pflanzung. Sondern startet da erst so richtig durch.
 - c Wenn ihr merkt, dass eure Gruppe es trotz aller Versuche einfach nicht mehr schafft, dem Baum die nötige Aufmerksamkeit zu schenken, weil zum Beispiel Schule oder Ausbildung dazwischenkommen, dann sagt das den Verantwortlichen in eurer Gemeinde frühzeitig, damit ein Plan B gefunden werden kann, bevor der Baum verkümmert.
 - d Und ganz wichtig: Genießt die Früchte eurer Arbeit. Den schönen Anblick seiner Blüte im Frühjahr. Den Schatten in der Hitze des Sommers. Vielleicht ja das Obst oder die Nüsse. Oder die bunten Blätter im Herbst.

Das Baumprojekt 1:„X“

1:„X“ ist nicht etwa die Voraussage des Ergebnisses für das nächste 96er Spiel – 1:„X“ das soll stehen für das, was wir als Kirchengemeinden ganz konkret für unsere Umwelt tun können: Verantwortung übernehmen für Gottes Schöpfung und mithelfen, sie zu bewahren, sie zu hegen und zu pflegen, sie zu erneuern. Deshalb wird als ein mögliches Umweltprojekt für den Ökumenischen Schöpfungstag in Niedersachsen vorgeschlagen, vor Ort in der Gemeinde einen (1) Baum zu pflanzen und an einem Ort wie z.B. in Westäthiopien, an dem Bäume und Wälder aus unterschiedlichen Gründen zerstört wurden, eine Patenschaft für möglichst viele (X) Bäume zu übernehmen.

1:„X“ das soll deutlich machen, dass Gottes Schöpfung unteilbar ist; wenn sie dort bedroht ist, wo es weniger Mittel und Möglichkeiten gibt als bei uns, dann sind wir als Gemeinde gefordert.

1:„X“ stellt auch die Frage nach der gerechten Verteilung von Boden und Ertrag. Das kleine Beispiel „X Bäume für 1 Baum“ zeigt, wie der Weg für die gesamte Schöpfung auch im



Demonstration zum Auftakt der UN Klimakonferenz in Lima, Peru, Dezember 2014. Bild: Lutherischer Weltbund / Sean Hawkey

Großen aussehen könnte – teilen und die Verantwortung gemeinsam tragen, damit alle in Gerechtigkeit und Frieden leben können.

Aufruf zum Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens

Diese Vorstellung stand auch im Hintergrund, als der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK – www.oikoumene.org/de) auf seiner Vollversammlung 2013 in Busan, Korea zu einem Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens aufgerufen hat:

„Wir wollen den Weg gemeinsam fortsetzen. Herausgefordert durch unsere Erfahrungen in Busan rufen wir alle Menschen guten Willens dazu auf, ihre von Gott gegebenen Gaben für Handlungen einzusetzen, die verwandeln. Diese Vollversammlung ruft euch auf, euch unserer Pilgerreise anzuschließen. Mögen die Kirchen Gemeinschaften der Heilung und des Mitgefühls sein, und mögen wir die gute Nachricht aussäen, damit Gerechtigkeit gedeihen kann und Gottes tiefer Frieden auf der Welt bleibe.“ (aus der Botschaft der 10. Vollversammlung) Dieser Aufruf wendet sich an die Mitgliedskirchen und Partner des ÖRK und schließt Menschen aus anderen Religionen und nicht-religiöser Überzeugung ein. Die Aufgabe besteht darin, sich gemeinsam auf den Weg zu machen und durch ein gemeinschaftliches Engagement für Gerechtigkeit und Frieden zu helfen, eine Welt zu heilen, in der Konflikte, Ungerechtigkeit und Schmerz herrschen. Der Pilgerweg ist ein Bild für eine Bewegung, die oftmals belächelt wird für ihr Festhalten an der Hoffnung auf das kommende Reich Gottes und für das Tun gerechter Werke auf dem Weg dorthin; und trotzdem sehnt sich die Welt nach einem Leitbild, wie es der Pilgerweg anbietet. Für Christen und Christinnen steht diese Sehnsucht im Zusammenhang mit der Völkerwallfahrt zum Zion und dem kommenden Friedensreich Gottes (z.B. Micha 4,1.5).



Osama Yakoub trägt einen Baum zur Pflanzung im ägyptischen Dorf Sakra. Die Kampagne zum Baumpflanzen ist Teil eines Projekts, das die ACT Alliance unterstützt und von Bess koordiniert wird, dem diakonischen Werk der Koptisch Orthodoxen Kirche. Es hat Familien und Gemeinschaften unterstützt, die durch die politischen Veränderungen während des ‚Arabischen Frühlings‘ ihre Einkommensquellen verloren haben. Bild: Paul Jeffrey

Ökumenischer Pilgerweg für Klimagerechtigkeit

Ganz konkret wird dieser Aufruf in diesem Jahr in den deutschen Kirchen umgesetzt. Der „Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit. Schritte zur UN-Klimakonferenz 2015 in Paris“ wird auch durch Niedersachsen führen.

Ein breites ökumenisches Bündnis aus evangelischen Landeskirchen, katholischen Diözesen, Freikirchen, christlichen Entwicklungsdiensten, Missionswerken und Jugend-Verbänden lädt zu einem Pilgerweg für Klimagerechtigkeit von September bis Anfang Dezember 2015, der von Flensburg über Trier nach Paris führt – mit einem aus Süddeutschland und der Schweiz kommenden Zulauf ein.

Auf der UN-Klimakonferenz in Paris 2015 soll ein neues internationales Klimaschutzabkommen beschlossen werden. Der Pilgerweg möchte im Vorfeld auf die globale Dimension des Klimawandels aufmerksam machen, die Diskussion um Gerechtigkeitsfragen voranbringen und ein sichtbares Zeichen für ein gerechtes

neues Abkommen setzen. Stimmen und Erfahrungsberichte aus dem Süden zeigen dabei die Dringlichkeit des Handelns auf. Durch Workshops und politische Aktionen soll eine breite Öffentlichkeitswirksamkeit erreicht werden und Forderungen der ökumenischen Bewegung an die Klimakonferenz formuliert werden.

Mitpilgern und Mitwirken

Als Gemeinde, Umweltgruppe oder Eine-Welt-Gruppe können Sie am Pilgerweg mitwirken. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: von der Gestaltung geistlicher Impulse und politischer Zeichen über die Aufnahme von Pilgernden in der Kirchengemeinde bis hin zum aktiven Mitpilgern der ganzen Strecke oder einzelner Etappen und Tage. Mehr Information gibt es bei der Geschäftsstelle zum Ökumenischen Pilgerweg zur UN-Klimakonferenz in Paris, Stefanie Maur-Weiß, Stresemannstraße 364 A, 22761 Hamburg, Tel: 040-81901686, Mail: stefanie.maur-weiss@pilgerweg.nordkirche.de

PfarrerIn Sabine Udodesku, Projektstelle Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens
Evangelische Kirche in Deutschland, Kirchenamt der EKD, Herrenhäuser Straße 12,
30419 Hannover, Telefon: 0049 (0) 511 2796-405,
E-Mail: Sabine.Udodesku@ekd.de
www.ekd.de

Weiterführende Webseiten:

www.oikoumene.org
www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de
www.die-klima-allianz.de
www.klimapilgern.de



Schöpfungstag und Schöpfungszeit – eine ökumenische Initiative

Die Idee eines Tages für die Schöpfung kam bereits 1989 vom Ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel, Dimitrios I. Konkret wurde vorgeschlagen, den 1. September, mit dem das orthodoxe Kirchenjahr beginnt und der der Schöpfung gewidmet ist, zum europäischen Schöpfungstag zu erklären.

In Anlehnung hieran heißt es in der 2001 von der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK) und dem Rat der Bischofskonferenzen Europas (CCEE) unterzeichneten *Charta Oecumenica** unter der Leitlinie 9 „Schöpfung bewahren“: „Wir empfehlen, einen ökumenischen Tag des Gebets für die Bewahrung der Schöpfung in den europäischen Kirchen einzuführen.“

Die Dritte Europäische Versammlung 2007 in Hermannstadt/Sibiu bedachte dies und konkretisierte es als eine Zeitspanne, die mit dem orthodoxen Schöpfungstag beginnt, das Erntedankfest in sich schließt und mit dem Tag des Franz von Assisi endet. Entsprechend lautet die „Empfehlung X“: „Wir empfehlen, dass der Zeitraum zwischen dem 1. September und 4. Oktober dem Gebet für den Schutz der Schöpfung und der Förderung eines nachhaltigen Lebensstils gewidmet wird, um den Klimawandel aufzuhalten.“**

Den Impuls aus Sibiu nahm die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Deutschland auf. Bei der Mitgliederversammlung im März 2008 wurde festgehalten: „Die Mitgliederversammlung begrüßt die Anregung des Ausschusses Kirche und Gesellschaft, den Tag/die Zeit der Schöpfung zu einem ökumenischen Impuls in Deutschland aufzugreifen, wie er in der *Charta Oecumenica* und in den Empfehlungen

von Sibiu gefordert wird.“ Als ersten Schritt veröffentlichte die ACK im Herbst 2008 eine Broschüre mit Reflexionen und Anregungen zum Schöpfungstag.*

Beim Zweiten Ökumenischen Kirchentag im Mai 2010 in München proklamierte der damalige Vorsitzende der ACK Deutschland, Landesbischof Friedrich Weber, während des Himmelfahrtsgottesdienstes den ökumenischen Schöpfungstag. Seit 2010 begeht die ACK Deutschland am ersten Freitag im September den Schöpfungstag mit einer zentralen ökumenischen Feier, deren Agenda veröffentlicht wird.** Der erste ACK-Schöpfungstag fand am 3.9.2010 in der griechisch-orthodoxen Kirche zu Brühl (Rheinland) statt.

Bereits ein Jahr zuvor, am 19.9.2009 wurde der erste niedersachsenweite ökumenische Schöpfungstag in Hannover gefeiert. Unter dem Thema „Gottes Energie bewegt“ vereinte er einen ökumenischen Schöpfungstagsgottesdienst und eine Umwelt-Info-Börse. Am Gottesdienst mit dem Motto „Gott, du Lebensenergie“ wirkten die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers, das Bistum Hildesheim, die Serbische Orthodoxe Diözese von Mitteleuropa und die ACK Hannover mit.***

Schöpfungstag und Schöpfungszeit stehen in der Tradition des Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Dass die Bewahrung der Schöpfung zur Glaubwürdigkeit von Kirchesein und Christsein dazu gehört, ist spätestens seit der Ersten Ökumenischen Europäischen Versammlung in Basel 1989 eine Grundeinsicht der Kirchen in Europa. Heute führt besonders der Klimawandel vor Augen, dass die drei Aspekte des Konziliaren Prozesses – Gerechtigkeit, Frieden und Bewah-

* www.ackn.de/was_wir_tun/charta.

** www.zenit.org/de/articles/zehn-empfehlungen-botschaft-der-dritten-europaischen-okumenischen-versammlung, abgerufen am 17.11.2014.

* Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland (ACK): Gottes Schöpfung feiern. Schöpfungstag und Schöpfungszeit – 1. September bis Erntedank, 2008.

** www.schoepfungstag.info.

*** www.schoepfungszeit.de.

rung der Schöpfung – zusammengehören: Von seinen Auswirkungen sind Menschen, die ihn am wenigsten verursacht haben, besonders stark betroffen: Arme und Angehörige zukünftiger Generationen. Das wirft das Thema Gerechtigkeit auf. Zum anderen drohen um den zerrinnenden fruchtbaren Boden Kriege. Schöpfung bewahren heißt dem Frieden dienen.

Information zum diesjährigen Schöpfungstag der ACK Deutschland in Borna (Sachsen)

Zurück ins Paradies?

Zum diesjährigen Motto und der zentralen Feier des Ökumenischen Tages der Schöpfung in Borna

Wie wenige andere Stellen in Europa sind die Abbaugebiete der (Braun)kohle Zeugnisse einer gigantischen Landschaftsumgestaltung durch uns Menschen. In nur wenig mehr als 100 Jahren entstanden Berge, wo früher keine waren, und Seen, wo vorher nicht einmal Senken waren. Was durch natürliche Prozesse vor vielen Millionen Jahren im Tertiär begann, die Umwandlung der Wälder in Kohle, entdeckte der Mensch in großem Maßstab im 19. Jhdt. und machte sich diesen Reichtum zunutze. Er machte sich, im wörtlichen Sinn, die Erde untertan.

Der diesjährige Ökumenische Tag der Schöpfung lädt unter dem Motto „Zurück ins Paradies?“ in so eine Gegend ein. Borna liegt im Mitteldeutschen Braunkohlerevier, südlich von Leipzig. Fast exemplarisch kann man hier in der Umgebung vom aktiven Tagebau bis zur abgeschlossenen Wiedereingliederung in die Natur fast alle Stadien einer sogenannten Bergbaufolgelandschaft besichtigen.

Was man nicht auf den ersten Blick sehen kann, sind die Auswirkungen menschlichen Tuns auf

den Menschen selber, auf die Bewohner dieser Region, die mit dem Bergbau und seinen Folgen seit gut 70 Jahren leben. Die extensive Ausbeutung der Kohle begann in den 1930er Jahren (Energiebedarf auch für den Krieg) und geht weiter bis heute (Energiegewinnung, um unabhängig von Importen zu sein, und chemische Industrie). Vernachlässigt wurde lange Jahre der Emissionsschutz, die Region wurde zum Synonym für Luft- und Wasserverschmutzung überhaupt. Als ab 1993 große Teile der alten Anlagen geschlossen wurden, folgte der besseren Luft zum Atmen zugleich der Anstieg der Arbeitslosigkeit ... Und was man auch nicht sehen kann, sondern sich erzählen lassen muss, sind die vielen Orte, die nicht mehr da sind. Die neuen interessanten Landmarken der Berge sind eigentlich Abraumhalden, die über Äckern und Dörfern abgeladen wurden. Wunderschöne Seen sind entstanden, das Leipziger Neuseenland ist ein Naherholungsgebiet mit hohem Anspruch, aber in der Tiefe liegen Häuser, Scheunen und Kirchen ... Im gesamten Gebiet bis nach Sachsen-Anhalt und Thüringen hin sind 126 Siedlungen verschwunden, 51.000 Menschen mussten ihre Heimat verlassen.

Menschliches Tun bleibt nie ohne Folgen. „Untertan machen“ und „bewahren“ – die beiden Schöpfungsberichte sind wie die zwei Seiten der einen Medaille unserer Handlungsmöglichkeiten. Zurück ins Paradies können wir nicht – aber Gott hat uns in die Verantwortung für seine Schöpfung einbezogen.

Elisabeth Naendorf,
Vorstandsmitglied der ACK Sachsen

Alle Materialien und weitere Informationen finden Sie unter www.schoepfungstag.info (siehe auch die abgedruckten liturgischen Teile auf S. 34)

Die Autorinnen und Autoren



Fritz Baltruweit
Pastor und Liedermacher, Referent im Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Hannover, und im Michaeliskloster Hildesheim – Evangelisches Zentrum für Gottesdienst und Kirchenmusik, Hildesheim



Inga Göbert
Pastorin, Abteilungsleiterin Gemeinde Weltweit, Evangelisch-lutherisches Missionswerk in Niedersachsen, Delegierte in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen, Hermannsburg



Christiane Becker
Pastoralreferentin im Dekanat Verden, stellv. Vorsitzende der Liturgiekommission im Bistum Hildesheim, Verden



Ines Klepka
Referentin für Ministrantenpastoral und religiöse Bildung, Fachbereich Jugendpastoral, Bistum Hildesheim



Matthias Borchert
Dipl.-Theol., Serbische Orthodoxe Kirchengemeinde des hl. Sava, Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen, Hannover



Joachim Lau
Pastor, Abteilungsleiter Öffentlichkeitsarbeit, Evangelisches MedienServiceZentrum, Hannover



Dominik Dörrie
Interner kirchlicher Umweltauditor, ehrenamtlicher Berater kirchliches Umweltmanagement Grüner Hahn, Holzminden



Dirk Stelter
Pastor, Ökumenebeauftragter, Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen, Hannover



Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas
Leiterin der Diözesanstelle Ökumene und interreligiöser Dialog
Bischöfliches Generalvikariat,
Mitglied im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen, Bistum Hildesheim



Marc Witzenbacher
Pfarrer, Referent der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) / Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Ökumenische Centrale, Frankfurt



Jürgen Tischler
Pastor, Referent im Landesverband Niedersachsen-Ostwestfalen-Sachsen-Anhalt Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden,
Delegierter in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen, Springe



Prof. Dr. Reinhard Thöle DD
Pastor der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und Professor am Seminar für Ostkirchenkunde an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle



Sabine Udodesku
Pfarrerin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens“, Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland, Hannover



IMPRESSUM

Ökumenischer Schöpfungstag 2015 in Niedersachsen Ökumenischer Gottesdienst: Entwurf und Info

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Niedersachsen (ACKN)

Redaktion: Fritz Baltruweit, Christiane Becker, Matthias Borchert, Dominik Dörrie, Inga Göbert, Ines Klepka, Joachim Lau, Dirk Stelter, Dr. Dagmar Stoltmann-Lukas, Jürgen Tischler, Prof. Dr. Reinhard Thöle DD, Sabine Udodesku, Marc Witzenbacher

Redaktionsassistentz: Ursula Adolph, Sabine Brandt, Axel Naguschewski, Sandra Wisch

Fotos: Inna Rempel

V.i.S.d.P.: Dirk Stelter

Hausanschrift: Haus kirchlicher Dienste
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers,
Arbeitsfeld Ökumene, Archivstr. 3, 30169 Hannover

Postanschrift: Postfach 2 65, 30002 Hannover
Fon: 0511 1241-149 **E-Mail:** oekumene@kirchliche-dienste.de

Satz und Layout: Steffen Neubauer, Haus kirchlicher Dienste
der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers

Druck: MHD Druck und Service GmbH, gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Papier.

Auflage: 4.000 **Ausgabe:** März 2015

www.schoepfungstag2015.de
www.ackn.de

Ö K U M
E N I S
C H E R
S C H Ö
P F U N
G S T A
G  1 5



ökumenischer
SCHÖPFUNGSTAG 2015

Für Ihre Öffentlichkeitsarbeit

www.schoepfungstag2015.de

**Download
und
Material**

- Textvorlagen für die Presse
- Grafiken und Texte für Ihren Gemeindebrief
- Vorlagen für Plakate und Flyer

Hier finden Sie auch weitere Angebote:

- Projektionsvorlagen für den Gottesdienst
- Material für die Gottesdienstordnung
- kostenlose Bestellmöglichkeit:
Karte mit Bekenntnistext für Gottesdienste
und Andachten, Broschüre zur Gottesdienst-
vorbereitung



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers